Einstieg

💎📖🔁 1.1 Momentum-Moment der Wiedererkennung – im Blickwinkel von Resonanz

🎯 *Nicht alles beginnt mit einer Entscheidung – oder, wie ich es für mich benennen möchte, mit einer Wegwahl, die auch durch Feuer führen darf, wenn sie im Sinne der Gerechtigkeit das höhere Selbst meist erst viel später zum Vorschein bringt, was zuvor als unbewußt korrekte Handlung Deinerseits in seinem festen Bestand zuvor wachsend, anfänglich im Verborgenen lag.*

Manches zeigt sich einfach aus einer zuerst gewöhnlich, jedoch auch bei näherer Betrachtung von Beobachtern aus einer für sie zuvor unmöglich erscheinenden Sichtweise heraus, die im Sinne ihrer Ausrichtung bereits in der Situation selbst geschehen ist, noch bevor der Verstand dessen Sinn- und Zweckerfüllung, auch im Sinne des Gerechten heraus, dessen Gefahren darin erfassen konnte.

🔁 So entfaltet sich aus dem Gewesenen aus sich selbst heraus eine leise Resonanz – nicht als Erklärung, sondern als Einladung zu einer weiteren Betrachtungsweise oder als mögliche Wegwahl in Deiner Selbstfindung in Deinem Höchsten in Dir selbst.

So sprach Jesus in Johannes 14,12
"Wahrlich, wahrlich, ich sage euch: Wer an mich glaubt, der wird die Werke auch tun, die ich tue, und wird größere als diese tun; denn ich gehe zum Vater."

So sprach er auch, dass wir keine Lehrer brauchen, wenn wir in uns mit ihm und von ihm sind:

Johannes 2,27
Und die Salbung, die ihr von ihm empfangen habt, bleibt in euch, und ihr habt es nicht nötig, dass euch jemand lehrt; sondern wie euch die Salbung selbst über alles belehrt hat, werdet ihr in ihm bleiben.

Die wahren Kinder Gottes und ihr Kennzeichen
28 Und nun, Kinder, bleibt in ihm, damit wir Freimütigkeit haben, wenn er erscheint, und uns nicht schämen müssen vor ihm bei seiner Wiederkunft. 29 Wenn ihr wisst, dass er gerecht ist, so erkennt auch, dass jeder, der die Gerechtigkeit TUT, aus ihm geboren ist.

Joh.3,7
Kinder, lasst euch von niemand verführen! Wer die Gerechtigkeit ÜBT, der ist gerecht, gleichwie Er gerecht ist.

Joh. 3,9
Jeder, der aus Gott geboren ist, tut nicht Sünde: denn Sein Same bleibt in ihm und er kann nicht sündigen, weil er aus Gott geboren ist.

Joh. 4 Notwendigkeit, die Geister zu prüfen
Geliebte, glaubt nicht jedem Geist, sondern prüft die Geister, ob sie aus Gott sind! Denn es sind viele falsche Propheten in die Welt ausgegangen.

Joh. 4,
4 Kinder, ihr seid aus Gott und habt jene überwunden, weil der, welcher in euch ist, größer ist, als der, welcher in der Welt ist. 5 Sie sind aus der Welt; darum reden sie von der Welt, und die Welt hört auf sie. 6 Wir sind aus Gott. Wer Gott erkennt, hört auf uns; wer nicht aus Gott

ist, hört nicht auf uns. Daran erkennen wir den Geist der Wahrheit und den Geist des Irrtums.

Ein Augenblick setzt sich – und wird im Weitergehen zum Weg einer neuen Perspektive, die darin wiedererkennend aus einer veränderten Betrachtung heraus die Möglichkeit einer neuen Wegwahl eröffnet und damit vielleicht auch Tür und Tor zu den Herzen der Menschen öffnen kann.

📖 Behalte dabei die Herzensausrichtung immer mehr werdender im Auge, welche die echt gelebte Nächstenliebe gegenüber Dir Fremden auch anerkennend als gerechte Handlungsweise, die auch Konfrontationen mit sich bringen kann, erleben darf, denn: „Was siehst du aber den Splitter in deines Bruders Auge, und nimmst nicht wahr den Balken in deinem Auge? […]
Du Heuchler, zieh zuerst den Balken aus deinem Auge; danach kannst du sehen, wie du den Splitter aus deines Bruders Auge ziehst!“ (Mt 7,3.5).

- 💎📖🔁 Ein Gedanke, der weniger über andere spricht als über uns selbst. Aber meistens die verborgene Wahrheit sich nur im Wissen des eigenen Spiegelbildes befindet und das Fingerzeigen auf den Nächsten, den man bei und mit was auch immer kriminalisieren konnte und somit auch gesellschaftlich ausschließen kann, obwohl es niemals in ihrem Recht dabei war und ist. Denn auch jedes Fehlurteil ungerechte Behandlung mit sich bringt.

Verzeihe, wenn es Dir möglich erscheint und lade auch jene, die Dir als Bruder missfallen, zu Deinem Tisch ein, auch wenn sie anders sind, als es sich die Gesellschaft

Deiner Umgebung in Unterwerfung Strategie wünscht. Unterordnung jedenfalls auch im gegenseitigem Respekt eine Tugend ist, die keine Schwäche, sondern Stärke zeigt, wenn man es aufrecht in gegenseitiger Respektbewahrung tut.

Denn das Höchste in Dir verlangt auch das Selbe, was Dein Bruder oder Deine Schwester in sich trägt. Und doch sollte es die Familie in sich selbst nicht spalten. Eher aufzeigen, dass es im Vorleben des Erlebenden selbst ohne Erwartungshaltung gegenüber dem Bruder oder auch Deiner Schwester auch nur in Respektlosigkeit in dessen Aussprache Grenzen aufzeigen. Es jedoch im guten Willen zum Aufstieg beitragend keine Grenzen geben sollte, um ihn im Geiste zu Ermutigen und zu Stärken. – Sei es mit Worten oder ermutigenden Zuspruch aus der Ferne. Um ihn oder ihr auch die Ehre zu erweise oder zurückzugeben, die er oder sie in der Gesellschaft und dessen Ausgrenzungen durch ihre Vorgehensweisen erfahren hat oder auch erst erfahren wird. Doch wenn Ausgrenzung Dein Wille ist, so nimm den Geist darin wahr, der Dich darin beherrscht, dem eigenen Fleisch und Blut Deines Bruders oder Deiner Schwester keine Stimme mehr zu geben.

Epheser 4,3 (Einheit bewahren): „Seid darauf bedacht, zu wahren die Einigkeit im Geist durch das Band des Friedens."

Römer 14,13 (Nicht verurteilen): „Darum lasst uns nicht mehr einer den andern richten; sondern richtet vielmehr darauf euren Sinn, dass niemand seinem Bruder einen Anstoß oder ein Ärgernis bereite."

1. Thessalonicher 5,11 (Ermutigung und Aufbau): „Darum ermahnt euch untereinander und einer erbaue den andern, wie ihr auch tut.“

📖 Es erscheint erst dann würdig und recht, wenn man auch den anhört, über den bereits geurteilt wurde. Dieser jedoch entgegen den Anschuldigungen und Verurteilungen in Seinem festen Bestand bleibend in dessen näherer Beleuchtung aus dem Herzen heraus als Licht und als Salz der Erde strahlt und glänzt.

Römer 12,10 (Gegenseitige Wertschätzung): „Die brüderliche Liebe untereinander sei herzlich. Einer komme dem andern mit Ehrerbietung zuvor.“

🔁 So hat der Allmächtige uns den freien Willen gegeben, damit Er uns zwar den Weg weist, aber wir in Wahrheit den Weg hinführend zum eigenen Verständnis eines Für- und Miteinander Da seins zum erfüllenden, guten Weg Leben … und auch Leben lassen … in Demut, Dankbarkeit und Freude unbeschadet zu beschreiten.

1. Johannes 4,20 (Liebe zum Bruder als Prüfstein): „Wenn jemand spricht: Ich liebe Gott, und hasst seinen Bruder, der ist ein Lügner. Denn wer seinen Bruder nicht liebt, den er sieht, wie kann er Gott lieben, den er nicht sieht?“

Wenn man bereit ist, nicht nur seinem eigenen Ruf zu betrachten, sondern auch sein Wort und sein Handeln aus seiner Sichtweise aus in Gehorsam Seinem Ruf darin folgend als Berufen zu betrachten, wird man

bemerken, dass die Prüfungen im Leben … und Lebenlassen dabei immer mehr werden.

Nicht nur das, was wir selbst im Glauben mit den Handlungen dazu folglich im Vergleich dessen Herkunft erleben, sondern auch das, was wir dabei über uns selbst, das eigene Spiegelbild dabei betrachtend, in Seiner reinen Wahrheit in den vielen Mitbeobachtungen, bestens im Stillen bleibend, dazu erfahren.

💎 Nicht zum eigenen Zweck, aber für die Seinen und somit auch für Dich selbst dienlich.

Das Gute tun heisst auch, nicht nur dem weltlichen Gesetzesgeber zu gehorchen:

Galater 2 (NGÜ – Neue Genfer Übersetzung):

16Aber wir wissen ˹jetzt˺, dass der Mensch nicht durch das Befolgen von Gesetzesvorschriften für gerecht erklärt wird, sondern nur durch den Glauben an Jesus Christus. Darum haben auch wir unser Vertrauen auf Jesus Christus gesetzt, denn wir möchten vor Gott bestehen können, und das ist – wie gesagt – nur auf der Grundlage des Glaubens an Christus möglich, nicht auf der Grundlage der Gesetzeserfüllung. Niemand steht durch das Befolgen von Gesetzesvorschriften vor Gott gerecht da.

Anmerkung des Autors (Buch David):
Dieser Gedanke gilt überall dort, wo eine offensichtliche Ungerechtigkeit zum geltenden Recht erhoben wurde. Selbst ein gut gemeintes Handeln – etwa wenn man als Zeuge bei einer

Briefzustellung mitfährt – kann so ausgelegt werden, dass es entgegen der eigenen schriftlichen Absicht plötzlich als offizieller Zustellungsnachweis gegen einen Bedrängten verwendet wird.

Es geht hier nicht um das bloße Verfahren einer gerichtlichen Zwangsräumung. Es geht um die menschliche Dimension: Wenn man eine Familie mit Kleinkind mitten im Winter ohne Unterkunft auf die Straße setzt und das Grundstück selbst ersteigert, um daraus Profit zu schlagen. Darf man für so ein Vorgehen Beifall klatschen? Neidlose Anerkennung für geschäftliches Geschick: Ja. Lobeshymnen für solche Kaltherzigkeit: Nein!

Matthäus 25,40 ():
„Und der König wird antworten und zu ihnen sagen: Wahrlich, ich sage euch: **Was ihr getan habt einem von diesen meinen geringsten Brüdern, das habt ihr mir getan.**“

Für die Schwachen Fürsprechen, wo unmenschliche Unbarmherzigkeit und Ungnade ein Zeugnis war, als ein Aufruf zur Umkehr:

Altes Testament – Luther Version 1984/2017 - Sprüche 31, Vers 8–9: „Tu deinen Mund auf für die Stummen und für die Sache aller, die verlassen sind. Tu deinen Mund auf und richte in Gerechtigkeit und schaffe Recht dem Elenden und Armen!“

Wenn sich echte Nächstenliebe im Umgang mit einem Hilfsbedürftigen widerspiegelt – selbst wenn dieser der eigenen Familie völlig fremd ist –, dann wird dieses Handeln zu einem Akt des Gehorsams gegenüber dem Allerhöchsten. Wer so für andere da ist, trägt jedoch oft schon die Gefahr der Verfolgung in sich, selbst wenn er völlig gewaltfrei handelt. Denn in der Gesamtbetrachtung führt das Eintreten für den Schwachen fast immer dazu, dass man selbst Ächtung und Ausgrenzung erfährt.

Die Ausgrenzung und Unterlassung:
Matthäus 25,45 (Luther Version 1984/2017):
„Dann wird er ihnen antworten und sagen: Wahrlich, ich sage euch: **Was ihr nicht getan habt einem von diesen Geringsten, das habt ihr mir auch nicht getan.**“

– Auch dann, wenn über die Erfahrung der Eigenerlebnisse dabei viele Überwindungen von Gefahren, Ausgrenzungen, Umstellungen, Verfolgung, Demütigung, Verrat und Verruf bis hin zur unterschwelligen Verhetzung wohl auch als Prüfung des Stillen Gehorsams, zu Seiner Zeit im Anderen befangen mit sich gebracht hat.

Innere Umkehr und Standhaftigkeit

Doch kann der Mensch im eigenen Verständnis auch umkehren und sich bewusst auf das Gute ausrichten. In der stillen Gegenwart und mit der Hilfe des Höchsten vermag er es, seine eigenen Schattenseiten selbst zu bezwingen. So steht er fest in Gottes Wahrheit und bewahrt gegenüber jeder Unbarmherzigkeit eine vorbildliche Standhaftigkeit für die Seinen. Dabei geht

es nicht darum, sich selbst als Vorbild zum blinden Nachahmen darzustellen. Vielmehr geht es um eine wohlwollende, sinnstiftende Verkörperung des Guten – getragen vom Schutz des Allerhöchsten.

Licht und Nächstenliebe – 1. Johannes 2,9 (Lutherbibel 2017):

„Wer sagt, er sei im Licht, und hasst seinen Bruder, der ist noch in der Finsternis."

Verruf und falsche Nachrede ertragen – Matthäus 5,11 (Lutherbibel 2017):

„Selig seid ihr, wenn euch die Menschen um meinetwillen schmähen und verfolgen und reden allerlei Übles gegen euch, wenn sie damit lügen."

Bedrängt, aber nicht überwunden – 2. Korinther 4,8–9 (Lutherbibel 2017):

„Wir sind von allen Seiten bedrängt, aber wir ängstigen uns nicht. Uns ist bange, aber wir verzagen nicht. Wir leiden Verfolgung, aber wir werden nicht verlassen. Wir werden unterdrückt, aber wir kommen nicht um."

Demut und Gottes Zeitpunkt – 1. Petrus 5,6 (Lutherbibel 2017):

„So demütigt euch nun unter die gewaltige Hand Gottes, damit er euch erhöhe zu seiner Zeit."

Der Vorwurf der Geldgier und die treue Verwalterschaft

Was aber, wenn andere behaupten, du würdest mit deinen Erzählungen – selbst wenn sie auf wissenschaftlich erwiesenen Tatsachen beruhen – nur dem Geld folgen? Tatsächlich dient all dies einem inneren Auftrag: einer treuen Verwalterschaft, in der sich die eigene geistliche Herkunft widerspiegelt.

Wie diese Mittel eingesetzt werden, zeigt die wahre Absicht dahinter. Es geht darum, selbst in Würde gut zu leben und zugleich andere gut leben zu lassen. Wie sollte man ohne eine Einnahmequelle, die vor dem eigenen Gewissen rein besteht, überhaupt als Diener am Evangelium nach bestem Wissen und Gewissen handeln können? Dabei bleibt es eine ständige innere Herausforderung, den Schriften treu zu bleiben und nur einer Seite – nämlich dem Guten und Göttlichen – ungeteilt zu dienen.

Das Böse mit Gutem überwinden – Römer 12,21 (Lutherbibel 2017):

„Lass dich nicht vom Bösen überwinden, sondern überwinde das Böse mit Gutem."

Abkehr vom Bösen, Hinwendung zum Guten – Jesaja 1,16–17 (Lutherbibel 2017):

„Lasst ab vom Bösen, lernt Gutes tun, trachtet nach Recht, helft den Unterdrückten…"

Erkenntnis der eigenen Schattenseiten – Psalm 139,23–24 (Lutherbibel 2017):

„Erforsche mich, Gott, und erkenne mein Herz; prüfe mich und erkenne, wie ich's meine. Und sieh, ob ich auf bösem Wege bin, und leite mich auf ewigem Wege."

Der Weg durch das dunkle Tal

Bildsprachlich gesprochen beschreitet man auf diesem Weg einen Berg oder wandert durch ein dunkles Tal – stets in der Obhut des Allerhöchsten, der meinerseits auch als Urquelle allen Seins bezeichnet wird, in seinem Schatten und in seiner Rüstung wandelnd. Dieser Weg ist mit gewissen Risiken verbunden. Man kann diese Risiken zwar nüchtern einschätzen, ihre genauen Folgen bei gewaltfreien Handlungen aber niemals vollständig vorhersehen.

Dennoch lässt sich ein noch unbekanntes Ziel – die Bewahrung von Wahrheit, Würde und Recht – kaum erreichen, ohne die innere Bereitschaft, einen Gipfel erklimmen zu können, ohne ihn aus bloßem Ehrgeiz erklimmen zu wollen. Diesen Antrieb des Ehrgeizes bezeichne ich lieber als Aufwärtsstreben, weil ich darin kaum mit meiner Ehre geizen will.

Das dunkle Tal (ein Psalm Davids) – Psalm 23,4 (Lutherbibel 2017):

„Und ob ich schon wanderte im finstern Tal, fürchte ich kein Unglück; denn du bist bei mir…“

Alles kommt aus Gottes Hand (Davids Gebet) – 1. Chronik 29,12 (Lutherbibel 2017):
„Reichtum und Ehre kommen von dir, du herrschst über alles; in deiner Hand steht Kraft und Macht…“

Psalm 24,1–5 (Schlachter 2000):
„Ein Psalm Davids. Dem Herrn gehört die Erde und was sie erfüllt, der Erdkreis und seine Bewohner; denn Er hat ihn gegründet über den Meeren und befestigt über

den Strömen. Wer darf auf den Berg des Herrn steigen? Und wer darf an seiner heiligen Stätte stehen? Wer unschuldige Hände hat und ein reines Herz, wer seine Seele nicht auf Trug richtet und nicht falsch schwört. Der wird Segen empfangen von dem Herrn und Gerechtigkeit von dem Gott seines Heils."

💎 *Denn manchmal vermag aufmerksames Hinhorchen einem Menschen – selbst dann, wenn er in den Augen der Höchsten dieser Welt als gering gilt – etwas zurückzugeben, das ihm längst abgesprochen wurde: seine Ausrichtung im gefestigten Glauben und seine Ehre darin.*

Das gilt auch dann, wenn viele Meinungen gegen einen Mitmenschen sprechen. Es gilt selbst dann, wenn Urteile bereits gefällt wurden, bevor ein Gespräch überhaupt stattfinden konnte, und entlastende Beweise vor aller Augen immer wieder abgelehnt worden sind.

Denn nicht alles, was den Anschein von Wahrheit trägt, erweist sich im Leben auch als wahr. Vieles wirkt inszeniert, wenn sich Wort und Handlung nicht decken. Und manches, das von höchsten weltlichen Instanzen bestätigt wurde, verliert seinen festen Bestand, sobald es der Prüfung des gelebten Lebens begegnet:

Psalm 113,7–8 (Lutherbibel 2017):
„Er richtet den Geringen auf aus dem Staube und erhöht den Armen aus dem Schmutz, dass er ihn setze neben die Fürsten, neben die Fürsten seines Volkes."

💎 *Bewährung zeigt sich oft nicht im lauten Ruf, sondern in der Beständigkeit und im Ausharren in der Stille – indem man dem Ruf Gottes im tiefsten*

Vertrauen auf seine Allmächtigkeit unwiderruflich, unausweichlich und unaufhaltsam folgt.

Dort, wo Wort und Handlung zum Wohle anderer Menschen zusammenfinden. Dort, wo sich eine echte, wahre Ausrichtung erst in der Bewährung vor dem Allerhöchsten und mitten im wahren Leben beweisen muss – auch wenn dies sehr viel Mut erfordert.

Matthäus 7,13–14 (Lutherbibel 2017):
„Geht hinein durch die enge Pforte. Denn die Pforte ist weit und der Weg ist breit, der zur Verdammnis führt, und viele sind's, die auf ihm hineingehen. Wie eng ist die Pforte und wie schmal der Weg, der zum Leben führt, und wenige sind's, die ihn finden!"

1. Korinther 16,13 (Lutherbibel 2017):
„Wachet, steht im Glauben, seid mutig und seid stark!"

So kann keine vorgefertigte Meinung und keine Wortverdrehung jene aufhalten, die bereit sind, genauer hinzusehen. Selbst wenn sie sich damit gegen die Menschenströme der Allgemeinheit stellen, fungieren sie im besten Wissen und Gewissen vor dem Allerhöchsten für seine Gemeinschaft (*Ekklesia*) als ein fester Bestand – als sein „Fels in der Brandung".

🔁 In der Bewährung an Prüfungen, die nach ihrer Annahme zunehmend zahlreicher und schwerer zu werden scheinen, werden alle Tugenden am eigenen Selbst gefordert und geprüft. Das zeigt sich etwa dort, wo man genau jenem Menschen zur Seite steht, bei dem viele andere wegschauen, weil sie eine Konfrontation mit weltlich viel Mächtigeren fürchten.

Dabei gilt es, dem Jähzorn zu widerstehen und ihn in Frieden aufzulösen, ohne in der Herausforderung das eigene Gesicht zu verlieren – selbst dann, wenn man zuvor noch verborgenen Intrigen dem ersten Anschein nach unterlegen war oder unterlegen schien. Handelt man in einer solchen Konfrontation ruhig und besonnen, entfaltet sich Gottes Heiliger Geist mit seinen Segnungen und seiner Gegenwart mitten unter den Beteiligten. Zugleich werden alle in dieser Situation auf ihre jeweils eigene Art auf ihre Herzensausrichtung vor Gott geprüft, ohne es im Voraus erkennen zu können.

1. Petrus 1,7 (Lutherbibel 2017):
„Damit euer Glaube als echt und viel kostbarer befunden werde als das vergängliche Gold, das durchs Feuer geläutert wird, zu Lob, Preis und Ehre, wenn offenbart wird Jesus Christus."

💎 Mein absoluter Härtetest war es, im Jahr 2024 einem ehemaligen Kickbox-Kameraden aus Österreich zu begegnen, der sich täglich aufs Neue als jemand darstellen wollte, der in bester Lebensverfassung sei. Er prahlte mit seinem neuen Flügeltür-Sportwagen – doch sein eigenes Spiegelbild zeigte etwas ganz anderes als beste Verfassung.

📖 Gleichzeitig war mir bewusst, dass die damalige Ablehnung meines früheren Vereinskollegen und Europameisters Manfred Fröhwein bei mir aus einer eigenen inneren Berufung heraus einen tiefen Ruf ausgelöst hatte. Jahre nach unserer gemeinsamen Vereinszeit begegnete ich ihm wieder.

Seine Anabolika hatten ihm zwar einen schönen Sportwagen mit Flügeltüren ermöglicht, doch keine dauerhafte Lebensqualität im Sinne eines guten Lebens und eines guten Lebenlassens geschenkt. Hätte er doch lieber beide Wege miteinander verbunden in Betracht gezogen. Doch der Geiz bei der rechten Fürsorge – ähnlich dem Gletscherwasser bei einem Raubbau am eigenen Körper, der im Sport oft mit echtem Aufbau verwechselt wird – wurde ihm in seiner Wahl zum Verhängnis. Sein eigener freier Wille stand ihm dabei im Weg, seine erworbenen Güter noch länger genießen zu können. Er ging viel zu früh von uns.

Ähnlich erging es seinen Freunden, bei denen extremes Übergewicht und viele Geldscheine eine große Rolle spielten. Bei einer Gelegenheit – etwa zwischen 2015 und 2019 – lud mich sein Freund auf einen Kaffee in das ehemalige 878 Taxi-Café in der Zentrale ein und ließ dabei seine Geldbörse mit einem dicken Stapel von 500-Euro-Scheinen protzig aufleuchten. In seinem Beisein fragte ich ihn, ob es nicht sinnvoll wäre, eine Richtung zur körperlichen Verbesserung einzuschlagen: „Wäre es nicht besser, mit diesem Reichtum ein längeres Leben anzustreben, ohne dabei Lebensqualität zu verlieren?“

Seine Antwort verwunderte mich:
„Ich habe schon alles. Wenn ich sterbe, sterbe ich einfach. Ich brauche deine Hilfe nicht.“

Ich akzeptierte das damals stillschweigend. Mein Hinweis, den erworbenen Reichtum durch Gesundheit länger leben und genießen zu können, fand in diesem entscheidenden Moment keinen Anklang.

🔁 Dasselbe erlebte ich Jahre später bei einem Ferrari-Fahrer. Ich fuhr ihm bis zu seiner Wohnadresse nach und musste beobachten, wie er selbst in einer riesigen Parklücke etwa zehn Minuten zum Einparken und nochmals rund drei Minuten zum Aussteigen benötigte.

Ich nahm einen Flyer und meine Visitenkarte, ging auf ihn zu und sprach ihn höflich und respektvoll an. Ich erklärte ihm, dass ich in einer Gruppe mitwirke, die sich genau mit seiner gesundheitlichen Problematik beschäftigt. Schwarze Adern waren bereits ein bedrückendes Merkmal seines Erscheinungsbildes. Ich empfand tiefes Mitleid mit ihm, spürte aber zugleich die klare Grenze dessen, was ich für ihn tun konnte.

Ein abwertendes Lachen und eine abwehrende Handbewegung im Wegdrehen waren seine Antwort:
„Ich brauche deine Hilfe nicht!“

Doch diesmal behielt ich das letzte Wort nicht einfach für mich:
„Mit Verlaub: Nicht ich kann nicht mehr aus dem Wagen steigen. Warum nutzen Sie diese Chance zur Umkehr nicht einmal im Wesen für Ihre eigene Verbesserung?“

Doch nur Stillschweigen, Abwendung und Fortgehen waren seine Reaktion.
„O. K. Ich habe mein Bestmögliches getan“, sprach ich mit dem Blick zum Himmel und ging wieder meines Weges.

Aufnahme aus dem persönlichen Archiv des Autors:



Dateiname:
Ferrari-Momentum-01_27-01-2025_ca_16-50_Uhr



Dateiname:
Ferrari-Momentum-02_27-01-2025_ca_17-00_Uhr

💎 Wie würdest du dich heute entscheiden, wenn es sich bloß um einen Zusatz im Glas Leitungswasser handeln würde – einen Zusatz, der ähnlich wie Gletscherwasser wirkt und in reinst bewahrtem Zustand angeboten wird? Einen Impuls, der eine mögliche Minderung eines vorherrschenden Zu- oder Umstandes zumindest nicht gänzlich ausschließt?

Wenn jemand darüber abwertend urteilt, ohne es überhaupt ausprobiert zu haben, ist diese Ablehnung keine echte eigene Meinung. Denn der freie Wille

schließt immer die Möglichkeit ein, einen solchen Hinweis als Gabe im guten Dialog zumindest für einen sinnvollen Zeitraum anzunehmen und für sich selbst zu prüfen.

Ähnlich verhielt es sich mit einem anderen ehemaligen Soldaten, „Alex II“, der fast täglich in einem Fitnesscenter seinen Körper auf Vordermann brachte. Wer jedoch nur dem eigenen Spiegelbild folgt, gerät leicht in eine Spirale der Befangenheit in Eigengedanken. Dadurch fehlt oft die Offenheit gegenüber wertvollen Tipps und Gedankenanregungen, die auf bereits erwiesenen Tatsachen bodenständiger, wohlgesinnter Mitmenschen beruhen. Zu viele begegnen dem Geschäftlichen sofort mit Vorurteilen – oft aus einer Art Geizverhalten dem Nächsten gegenüber –, sobald etwas nicht aus einem gewöhnlichen Supermarkt stammt. Was auch immer als Hinweis auf ein besseres Dasein besprochen wurde, tat er sogleich abwertend ab, ohne es jemals in einer eigenen Testung zu erproben.

Jeder Mensch kann sich mit seinem eigenen Ego und seinem freien Willen selbst im Weg stehen. Lehnt er einen solchen Dienst am Menschen ab, treibt er durch seine eigene Wahl seine Beschwernisse selbst weiter voran.

🎯 So wünschte ich mir, er hätte anders gewählt.

🔁 Aber nicht mein Wunsch geschehe, sondern wortlos jener eigene Wille, der ihm selbst auf dem Weg zu einer möglichen Verbesserung im Weg gestanden ist.

📖 So kam es, dass ich gegen Ende einer Saisonstelle im Jahr 2024 gerade große, schwere Keramikteller in

das Lager tragen und dort einlagern musste. Er kam mir im schmalen Gang entgegen und blickte mich starr fixierend an. Am Vortag hatten wir eine kleine Meinungsverschiedenheit gehabt, die er nun im Jähzorn an mir ausleben wollte.

Drei Schritte bevor wir uns im engen Durchgang zur Lagertür begegneten, entschloss sich dieser Arbeitskollege, „Alex II“ aus Österreich, zu einem plötzlichen Angriff: einem Drei-Schritte-Schnellangriff im seitlichen Luftsprung, verbunden mit einem weit ausgeholten Faustschlag gegen meine Stirn.

Mit den vielen schweren Tellern in den Händen kam es mir anschließend wie ein kleines, behütetes Wunder vor, dass ich diese Wucht auffangen konnte, ohne auch nur einen einzigen Teller fallen zu lassen. Ich balancierte mich aus und bewahrte damit sowohl das fremde Hab und Gut als auch mich selbst körperlich völlig unbeschadet. Ich taumelte nur ganz leicht zur Seite und behielt während der gesamten Situation mein Gleichgewicht.

Wie ich in meinem unmittelbaren Blickfeld wahrnahm, lief er sofort voraus in das Sichtfeld aller anwesenden Mitarbeiter. Offenbar rechnete er fest damit, dass ich ihm folgen und ihm dasselbe antun würde, was er mir angetan hatte. Mir wurde noch im selben Augenblick bewusst, dass genau dies seine Absicht war – mich vor den anderen zu einer unkontrollierten Reaktion zu provozieren. Etwas Behütendes hielt mich jedoch davon ab, in seine Falle zu tappen und Gleiches mit Gleichem zu vergelten.

🔁 Im ersten Moment stieg durchaus Zorn in mir auf, den ich jedoch unmittelbar in Vergebung und eine völlig andere Antwort umwandelte.

Doch er gab nicht auf, mich schlechtmachen zu wollen, und beorderte mich direkt im Anschluss zu einem Gespräch beim Chef. Dort behauptete er, ich hätte ihn am Vortag, als wir nah beieinanderstanden, an der Hand geprellt. Tatsächlich hatte ich an jenem Tag ohne jegliche Angst lediglich meinen Respektabstand gewahrt, den er mir – Stirn an Stirn stehend – verweigert hatte, und ihm ruhig diese Grenze aufgezeigt. Eine solche Reaktion ist in einem derartigen Moment eine völlig normale Abwehrhaltung und kein Angriff.

Im Gespräch vor dem Schweizer Hüttenchef entschloss ich mich zu einem ungewöhnlichen Schritt: Ich bot ihm an, mir als Ausgleich einmal auf die Hand zu schlagen. In seinem Hochmut tat er das auch – doch ich blieb abermals völlig unverletzt.

💎 In weiser Voraussicht hatte ich zu Dienstantritt eine Schachtel Bonbons mitgenommen. Erst nach dieser weiteren feindseligen Handlung überreichte ich sie ihm im Beisein des Hüttenchefs als Friedensangebot. Und tatsächlich nahm er dieses Friedensangebot an.

Zwar verblieb er innerlich in seinem Hochmut, doch unsere Zusammenarbeit verlief in den nächsten zwei Tagen deutlich ruhiger. Er entschuldigte sich nicht bei mir, gestand mir aber immerhin zu, dass er noch niemals zuvor eine solche Selbstbeherrschung erlebt habe. In den folgenden Tagen teilte ich ihm in einem Moment der Offenheit mit, dass ich nach über sechs

Jahren Kampfsporterfahrung im Ring auch ganz anders hätte reagieren können – eine Erkenntnis, die meine bodenständige Zurückhaltung nur noch unterstrich.

Dennoch war und bin ich ohne jeden Zweifel mit mir selbst in der Mitte im Reinen: Niemand kann mich in diesem inneren Frieden erschüttern oder aus der Fassung bringen, solange ich im besten Wissen und Gewissen dem Ruf von Davids Thron folge. Rückblickend lässt sich diese Begegnung wohl als eine bestandene Prüfung in Ruhe und Gelassenheit auf meiner Seite verstehen – und als ein Nichtbestehen jener verborgenen Prüfung seiner eigenen Geistesausrichtung auf seiner Seite.

In seiner Eigenlüge gab er den Luftsprung-Faustschlag auf mich, während ich das schwere Keramikgeschirr trug, natürlich niemals zu. Am dritten Tag danach erschien er plötzlich nicht mehr zum Dienst und beendete die Stelle von sich aus vorzeitig. Sofort erfüllte eine spürbar bessere Atmosphäre den gesamten Raum für alle Anwesenden.

🔁 Diese Ruhe, die in den letzten Tagen der Saison ohne ihn einkehrte, war die unmittelbare Folge seiner eigenen Wahl. Für mich aber war es die Bestätigung, diese Prüfung auf meinem Weg des guten Lebens und des guten Lebenlassens bestanden zu haben. Die Wahl hätte auch bei mir gelegen, ihn zu stellen und mit derselben Härte zu vergelten. Doch wer wäre dann der wahre Sieger dieses unsichtbaren Kampfes im Geiste gewesen – einem Goliath-Geist gegenüberstehend?

Jakobus 1,2–4 (Lutherbibel 2017):
„Meine Brüder, erachtet es für lauter Freude, wenn ihr in mancherlei Anfechtungen fallt, und wisst, dass euer

Glaube, wenn er bewährt ist, Geduld wirkt. Die Geduld aber soll ihr Werk tun bis ans Ende, damit ihr vollkommen und unversehrt seid und kein Mangel an euch sei.“

2. Petrus 1,5–7 (Lutherbibel 2017):
„So wendet allen Fleiß daran und erweist in eurem Glauben Tugend und in der Tugend Erkenntnis und in der Erkenntnis Maßhalten und im Maßhalten Geduld und in der Geduld Frömmigkeit und in der Frömmigkeit brüderliche Liebe und in der brüderlichen Liebe die Liebe zu allen Menschen.“

🔁 📖 💎 🎯 Der David-Geist ermutigte, bekräftigte und bestätigte mich darin, das wahre Lebenlassen in echt gelebter Nächstenliebe – im stillen Gehorsam gegenüber dem Allerhöchsten in mir – bestmöglich zu verwirklichen: durch Friedensstiftung und ihre Bewahrung, selbst entgegen geballtem Zorn, Selbstverherrlichung und aufkommendem Hass. Selbst dann, wenn man mitten durch die Feuer des rauen Lebens schreitet.

📖 🔁 Manche Erkenntnisse beginnen nicht bewusst, sondern in Momenten, die sich selbst setzen – unscheinbar im Auftreten und doch von einer Klarheit getragen, die sich oft erst im Nachhinein erschließt.

Noch bevor sich der steinige Weg später in Zeiten der Prüfung und des Glaubens zeigte, waren einzelne Hinweise bereits gegeben – wie leise Vorankündigungen eines Weges, dessen Bedeutung sich erst Jahre später offenbaren sollte.

Doch auch der weitere Weg führte durch Erfahrungen, die nicht gesucht waren. Er führte durch Zeiten, in denen geteilte Nächstenliebe – selbst zu anfangs fremden Mitmenschen – wichtiger erschien als die eigene persönliche Sicherheit. Er führte durch Entscheidungen, die im eigenen Willen nicht immer sofort Zustimmung fanden, und durch jene dunklen Täler, in denen sich erst erweist, ob eine Überzeugung auch wirklich Bestand hat.

Was daraus erwuchs, soll nicht als Anspruch verstanden werden, sondern als Zeugnis. Nicht meines eigenen Rufes oder gar des eigenen Ruhmes wegen. Sondern allein zum Ruhme des Allerhöchsten – als Hinweis darauf, dass selbst Missgunst in Gunst verwandelt werden kann, wenn innere Ausrichtung, Beharrlichkeit und gelebte Verantwortung ihren festen Platz finden.

💎 🎯 Vielleicht lohnt es sich deshalb, solche Hinweise näher zu betrachten.
Nicht, weil jemand dazu verpflichtet wäre.
Sondern weil jeder Mensch in seinem freien Willen entscheidet, welchem Ruf er folgen möchte:
Dem Ruf der Verweigerung.
Oder jenem Ruf, der bereit ist hinzuhören.
Dem Ruf, der verschließt.
Oder dem Ruf, der offen bleibt für Erkenntnis.

🔁 Mit sehr hoher Wahrscheinlichkeit ist genau dort der eigentliche Spiegel der Wahrheit in der Selbstreflexion verborgen:
Nicht im Urteil über andere. Sondern in der Frage, welcher Stimme wir in uns selbst folgen.

🎯 Das jedoch liegt in deiner eigenen Wegwahl.
Nicht darin, was über einen Menschen gesagt wird.

Sondern darin, ob du bereit bist, selbst hinzusehen. Selbst zu prüfen. Selbst zu hören.

🔁 Denn jede Stimme kann vorschnell beurteilt werden.
Doch nur wenige werden in aller Fairness – den äußeren Stürmen zum Trotz – wirklich unvoreingenommen angehört.

💎 Genau darin liegt der Unterschied:
Zwischen dem Ruf, der verschließt. Und jenem Ruf, der bereit bleibt, auch in der Stille den möglichen Nutzen zu erkennen, Erkenntnis zuzulassen und den Wert einer Wegbegleitung in ihrem Ursprung zu würdigen.

💎 📖 🔁 🎯 Oder folgst du jener leisen, beharrlichen Stimme des David-Geistes in dir, die bereit bleibt hinzuhören, zu prüfen und trotz aller Widerstände dem zu folgen, was sie als wahr und gerecht erkannt hat – dort, wo sich Stimme, Ruf und Handlung in ihrer Würde von Leben und Lebenlassen als beständig erweisen?

Denn was aufhält, missbilligt oder zerstört, kann auf der Suche nach Wahrheit keinen bleibenden Bestand finden.
Was jedoch hinhört, prüft, sich bewährt und dem Guten dient, trägt seinen Wert bereits in sich. Es vermag selbst schwerwiegende Aburteilungen zu überwinden und sie vor Davids Thron als gegenstandslos erscheinen zu lassen.

In dir selbst zu entscheiden, welchem Ruf du folgen willst, liegt allein in deiner Wahl und in deinem freien Willen. Denn kein Goliath-Geist vermag auf Dauer aufzuhalten, was aus dem Herzen heraus als Ruf des

David-Geistes in dir zum Aufhorchen, zur Prüfung und zum Beschreiten des Weges erwacht.

Matthäus 7,1–2 (Lutherbibel 2017):
„Richtet nicht, damit ihr nicht gerichtet werdet! Denn mit demselben Gericht, mit dem ihr richtet, werdet ihr gerichtet werden; und mit demselben Maß, mit dem ihr anderen zumeßt, wird auch euch zugemessen werden."

Jakobus 2,13 (Lutherbibel 2017):
„Denn das Gericht wird unbarmherzig sein gegen den, der keine Barmherzigkeit geübt hat; die Barmherzigkeit aber triumphiert über das Gericht."

1. Thessalonicher 5,21 (Lutherbibel 2017):
„Prüft alles, das Gute behaltet!"

Die Ampel beim Hauptbahnhof stand auf Rot.
Ein gewöhnlicher Augenblick – eingebettet in Bewegungen, Richtungen und Entscheidungen.
Ein Fahrzeug hielt vor mir.
Unauffällig.
Und zugleich so positioniert, dass sich der Moment nicht zufällig anfühlte.

🔁 Zunächst war da nur ein Umriss – eine schemenhafte Präsenz hinter Glas und Reflexion.
Nicht greifbar, nicht eindeutig, und doch ausreichend, um Aufmerksamkeit entstehen zu lassen.
Kein bewusstes Suchen.
Sondern eine Ausrichtung – ein Momentum-Moment, getragen von einem unerklärbaren, stillen Wissen, wer genau zu diesem Zeitpunkt vor mir saß, obwohl mir weder ein Heimatbesuch bekannt war noch irgendein sichtbarer Hinweis diese Gewissheit hätte begründen können.

📖 Dann geschah etwas, das sich jeder Erwartung entzog.
Ich begann, das einst Gehörte innerlich einzuordnen.
Aus diesem Empfinden heraus richtete sich mein Blick bewusster auf den Innenspiegel des Vorderwagens.
Doch zunächst sah ich den Fahrer nicht.
Dann, plötzlich und unerwartet, neigte er sich leicht zur Seite, löste sich aus der Unschärfe, und sein Blick traf meinen über den Innenspiegel.
Ohne Zögern hob er beide Arme und zeigte eine klassische Muskelpose – nicht demonstrativ, sondern in sich stimmig.
Als würde sich das zuvor nur Geahnte nun sichtbar bestätigen.

💎 Kein Wort wurde gesprochen.
Und dennoch lag in diesem Augenblick eine Klarheit, die keiner Erklärung bedurfte.
Ich erkannte, wen ich vor mir hatte: Arnold Schwarzenegger – nicht nur als Person, sondern als Ausdruck eines Weges, dessen Wirken Menschen auf der ganzen Welt geprägt und inspiriert hat.

🔁 Es war keine zufällige Begegnung im gewöhnlichen Sinn, sondern eine Wiedererkennung – zwischen einem inneren Impuls und einer äußeren Entsprechung.

💎 Die Bedeutung lag nicht in der Geste selbst, sondern in der Übereinstimmung.
Darin, dass es Formen von Resonanz gibt, die sich nicht allein durch Zufall erklären lassen.
Vielleicht liegt wahre Größe nicht allein in Erfolg, Bekanntheit oder Einfluss, sondern ebenso in der Bereitschaft, einem anderen Menschen mit Würde,

Anstand und Wohlwollen zu begegnen – ohne dabei die eigene Größe zu verlieren.

Doch noch bemerkenswerter erschien mir etwas anderes:
Wie konnte ich wissen, wer dort vor mir saß, noch bevor ein Blick oder eine Geste dies bestätigten?
Denn vernunftgemäß betrachtet hätte es keinen Anlass gegeben, dies bereits zu erkennen.
Noch war das Gesicht nicht sichtbar.
Noch war kein Zeichen erfolgt.
Und dennoch war da dieses stille Wissen, das sich erst Augenblicke später im Sichtbaren bestätigte.

🔁 Genau darin lag für mich der eigentliche Momentum-Moment.
Nicht in der Person selbst.
Nicht in ihrer Bekanntheit.
Sondern in jener seltenen Übereinstimmung zwischen innerer Wahrnehmung und äußerem Geschehen.
So trat etwas zutage, das sich weder erzwingen noch nachträglich konstruieren lässt.

Denn manches erschließt sich erst dann als wahr, wenn das Sichtbare bestätigt, was sich zuvor bereits leise angekündigt hatte.
Still.
Nicht fordernd.
Und doch tragend.

📖 Eine leise Gewissheit bleibt:
Dass es Verbindungen gibt, die sich nicht durch äußere Nähe erklären lassen, sondern durch Resonanz.

🔁 Vielleicht trug dieses Gefüge bereits eine Spur in sich, die sich zunächst nicht als Bedeutung zeigte,

sondern als Begegnung.
Ein Name, der zu diesem Zeitpunkt noch im Hintergrund lag –
und doch bereits Teil dieser Linie war:
Karl Kainrath.

📖 🔁 1.2 Verpasste Möglichkeit – im Raum der Einsicht

Einige Zeit vor seinem Tod ereignete sich eine Begegnung mit Karl Kainrath, deren Bedeutung sich mir erst im Nachhinein erschloss – nicht als plötzliche Erkenntnis, sondern als stille Nachformung im Inneren.
Zeitlich lässt sie sich nur annähernd einordnen – Anfang bis Mitte Juli 2020.

Karl Kainrath stand für eine Zeit, in der Stärke nicht inszeniert, sondern gelebt wurde.
Wenn Arnold Schwarzenegger in Österreich war, war auch er oft in seiner Nähe.
Ich kannte ihn seit meiner Jugend.
Keine konstante Verbindung – und doch eine tragende.

🔁 Nach jahrzehntelanger Stille entstand aus einem inneren Impuls heraus der Wunsch nach einem Gespräch.
Nicht, um zu überzeugen.
Nicht, um Recht zu behalten.
Sondern um einen Raum zu öffnen.

Er sagte zu.
Wir trafen uns in einem Café beim Center West in Graz.
Das Gespräch fand statt.
Doch es entstand keine Resonanz.

Was blieb, war ein Satz:
„Ich brauche deinen Rat nicht, wir haben in unserer Liga die besten Ärzte."

Es blieb für mich unerklärlich, weshalb gerade zu diesem Zeitpunkt der Impuls entstanden war, ihn nach so vielen Jahren wieder zu kontaktieren.
Kein klassisches Nein hatte sich in seiner Antwort geformt.
Und doch entstand eine Grenze.
Eine Grenze, die sich nicht durch Widerstand zeigte, sondern durch das Ausbleiben weiterer Betrachtung.
Auch kein Hinsehen kann eine Handlung sein.

📖 Kurz darauf verstarb Karl Kainrath.

🎯 Darin zeigte sich:
Äußere Stärke bedeutet nicht zwingend innere Stabilität.
Und nicht jede Ansprache entsteht ohne Bedeutung.

🔁 Eine ähnliche Erfahrung kannte ich bereits.
Beim letzten Besuch bei meinem Vater – den ich seit jeher „Papa" nannte, während ich heute nur noch einen Einzigen als meinen Vater allen Seins sehe – lag etwas in diesem Augenblick, das sich nicht aussprechen ließ und doch vollkommen klar war:
dass es unsere letzte Zusammenkunft im Leben sein würde.
Nicht als Gedanke.
Nicht als Befürchtung.
Sondern als ein stilles Wissen,
das sich nicht aufdrängte,
sondern einfach da war.

💎 Es war kein abstoßender Moment, sondern ein liebevolles Loslassen – getragen von einer Ruhe, die tiefer ging als jede Erklärung.
So winkte ich ihm beim Verlassen des Raumes noch einmal zu und spürte genau in diesem Augenblick jene sanfte Form des Abschieds, die sich nicht in Worte fassen ließ und doch gegenwärtig war.
Und in dieser Ruhe lag zugleich Vertrauen:
dass sein Weg sich nun vollendet –
friedlich,
ohne Schmerz,
ohne Qual.

Dieses Loslassen ermöglichte es mir,
meinen eigenen Weg fortzusetzen –
nicht aus Distanz,
sondern aus einer inneren Verbundenheit heraus,
die nicht endet,
sondern sich wandelt
und auf neue Weise weiterträgt.

🔁 Was damals wie eine einzelne Entscheidung erschien, erwies sich später als Teil eines größeren Weges.
Der Aufenthalt führte zu neuen Erfahrungen, wertvollen Begegnungen und zu Spuren, deren Bedeutung sich oft erst Jahre später erkennen ließ.
Heute betrachte ich viele dieser Ereignisse mit Dankbarkeit. Nicht nur jene Zeiten, die von Erfolg, Freude oder Leichtigkeit geprägt waren, sondern ebenso jene Abschnitte, die Prüfungen, Herausforderungen und stürmische Wegstrecken mit sich brachten.

Manches wurde im Stillen vorbereitet.
Manches durch das Erlebte geformt.
Und manches offenbarte seinen Sinn erst, als bereits genügend Zeit vergangen war, um die Zusammenhänge erkennen zu können.

💎 So erwiesen sich viele jener damals noch verborgenen Wegwahlen als tragfähig. Sie halfen mir, Erfahrungen neu einzuordnen, Zusammenhänge besser zu verstehen und Erkenntnisse zu gewinnen, die weit über den jeweiligen Augenblick hinausreichten.
Aus ihnen entstand der Wunsch, das Erkannte weiterzugeben – nicht als Anspruch, sondern als Beitrag. Nicht als Belehrung, sondern als Wegbegleitung.
Denn was in gelebter Nächstenliebe Bestand findet, vermag nicht nur das eigene Leben zu formen, sondern kann auch für kommende Generationen zu einer Quelle neuer Kraft, neuer Orientierung und neuer Entfaltung werden.

🎯 Genau darin liegt eine der stillsten Formen von Erkenntnis:
Dass sich manche Antworten nicht im Augenblick ihres Entstehens zeigen, sondern erst im Weiterschreiten des Weges.
Und so bleibt eine Frage:
Was könnte sich verändern, wenn ein Gedanke Raum erhält?

📖 In früheren Jahren war ich als Pressereferent des Österreichischen Kickbox-Sportverbandes tätig. Diese Aufgabe eröffnete mir Zugänge zu Menschen und Orten, die mir sonst vermutlich verschlossen geblieben wären.

📖 So lernte ich auch Werner Kopacka kennen – Journalist, Bergsteiger und Autor des Buches „Everest“. Seine Berichte, seine Erzählweise und die Leidenschaft, mit der er außergewöhnliche Wege beschrieb, berührten in mir etwas, das weit über bloße Neugier hinausging.

🔁 📖 Sie weckten den Geist des Aufbruchs.
Nicht allein die Faszination für ferne Orte.
Sondern die Erkenntnis, dass jeder Weg den Menschen auch zu sich selbst zurückführen kann.

🎯 💎 Denn jeder Everest beginnt nicht am Gipfel.
Sondern mit dem ersten Schritt.
Mit der Bereitschaft, Bekanntes zu verlassen.
Und mit dem Mut, auch dort weiterzugehen, wo das Ziel noch nicht sichtbar geworden ist.

💎 📖 Rückblickend erkenne ich heute, dass darin weit mehr verborgen lag als die Begeisterung für Berge und Expeditionen.
Es war die Begegnung mit einem Gedanken:
Dass wahre Größe nicht darin besteht, andere zu überwinden.
Sondern sich den eigenen Prüfungen zu stellen.
Nicht im Lärm.
Sondern in Ruhe und Gelassenheit.

🔁 🎯 Dort entscheidet sich oftmals, welchem Ruf der Mensch folgt:
Dem Ruf, der trennt.
Oder jenem Ruf, der Erkenntnis zulässt.
Dem Ruf, der verhärtet.
Oder jenem Ruf, der zur Umkehr befähigt.

💎 📖 🔁 So erscheinen mir viele dieser frühen Eindrücke heute wie Wegmarken.
Zunächst unscheinbar.
Später jedoch als Teile eines größeren Zusammenhangs erkennbar.
Wie einzelne Zuflüsse, die erst im Rückblick erkennen lassen, zu welchem Strom sie gehörten.

🎯 💎 🔁 Vielleicht deshalb blieb nicht der Berg allein in Erinnerung.
Sondern das, wofür er sinnbildlich stehen kann:
Mut.
Ausrichtung.
Standhaftigkeit.
Und die Bereitschaft, dem als gut Erkannten auch dann treu zu bleiben, wenn Gegenwind entsteht.

🔁 📖 Im weiteren Verlauf jener Geschichte, die sich mit Werner Kopacka eröffnet hatte, zeigten sich auch Auswirkungen, die damals weit über meine ursprüngliche Wahrnehmung hinausreichten.
Über seine journalistische Tätigkeit und seine Kontakte entstanden Berichte, Interviews und Beiträge, die auch meinen Brüdern zusätzliche Aufmerksamkeit brachten.

🎯 💎 Damals bedeuteten mir ihre Erfolge viel.
Nicht aus Stolz.
Sondern aus der Freude heraus, Menschen aus dem eigenen Umfeld auf ihrem Weg begleiten und ihre Entwicklung miterleben zu dürfen.
Bevor Richard eine Reihe weiterer Weltmeistertitel errang, hatte bereits Manfred in seiner Klasse einen Weltmeistertitel gewonnen.

📖 🔁 Rückblickend erkenne ich, dass solche Augenblicke weit mehr hinterlassen als Urkunden, Berichte oder Schlagzeilen.
Sie werden Teil einer gemeinsamen Erinnerung.
Teil jener Wegstrecken, auf denen Menschen einander unterstützen, bestärken und voranbringen.

💎 📖 Dafür blieb ich Werner dankbar.
Mit der Zeit entstanden mehrere Gespräche.
Und schließlich auch eine Bitte meinerseits.
Da Werner zahlreiche Berichte über Arnold Schwarzenegger und dessen Aufenthalte in Österreich begleitet hatte, fragte ich ihn, ob er bereit wäre, eine Anfrage in meiner Sache weiterzureichen.
Gleichzeitig bot ich ihm unseren FIT-Check kostenfrei an.
Nicht als Gegenleistung.
Sondern als Ausdruck meiner Wertschätzung.

🔁 🎯 Doch der weitere Weg nahm eine andere Richtung.
Bereits diese Anfrage genügte, um Distanz entstehen zu lassen.
Ein weiterer Zugang ergab sich nicht mehr.

💎 Und dennoch blieb in mir kein Groll zurück.
Sondern eine Erkenntnis:
Nicht jede Tür bleibt offen.
Auch dann nicht, wenn eine Absicht aufrichtig ist.

📖 🔁 Manche Wegpunkte zeigen ihren eigentlichen Wert erst später.
Dann, wenn man erkennt, dass nicht jede geschlossene Tür ein Scheitern bedeutet.

📖 Nicht lange danach musste ich von seinem Ableben lesen.
Der steirische Journalist und Buchautor Werner Kopacka verstarb in der Nacht vom 3. auf den 4. Jänner 2015 in Graz.

💎 📖 Erst viele Jahre später, am 21. Juni 2026, erfuhr ich mehr über seine Familie und den weiteren Lebensweg seines Sohnes als Regisseur und Filmemacher.
Doch auch diese Erkenntnis wurde für mich weniger zu einer Frage nach Titeln oder Bekanntheit.
Sondern vielmehr zu einer Erinnerung daran, dass jeder Mensch Spuren hinterlässt, die sich im weiteren Voranschreiten manifestieren.
Manche sichtbar.
Manche verborgen.
Und manche erst lange Zeit später erkennbar.

🔁 🎯 Auch dies war eine jener Erfahrungen, deren Bedeutung sich erst mit der Zeit erschließt.
Denn manches benötigt Jahre, um verstanden zu werden.
Manches benötigt Erfahrungen, um erkannt zu werden.
Und manches durchläuft zahlreiche Wegwahlen, bevor sich sein Zusammenhang deutlicher zeigt.

💎 📖 🔁 Vielleicht liegt genau darin ein Teil jener Entwicklung, die sich im Raum der Zeit entfaltet:
Dass Erkenntnis nicht allein durch das Erleben entsteht.
Sondern auch durch das spätere Verstehen dessen, was zuvor bereits erlebt wurde.
So werden manche Menschen auf diesem gemeinsamen Weg zu Begleitern auf weiteren Wegstrecken, deren

Sinn sich zunächst noch nicht vollständig erkennen lässt.

Nicht jede Begegnung zeigt ihre Tragweite im Augenblick ihres Entstehens.
Nicht jede Weggemeinschaft offenbart sofort ihren Wert.
Und nicht jede Möglichkeit wird unmittelbar ergriffen.
Manches benötigt Zeit.
Manches Vertrauen.
Und manches eine proaktive Bereitschaft, gemeinsam etwas entstehen zu lassen, dessen Bedeutung sich erst im Rückblick vollständig erschließt.

📖 Im Jahr 2005 entstand – durch die persönliche Begegnung mit dem Künstler Dael – ein Werk, das bis heute einen besonderen Platz in meinem Leben einnimmt.
Ausgehend von einer kleinen Fotoabbildung in der „Krone Bunt“ schuf er jenes Gemälde, das später zu meinem Lieblingsbild wurde und den Titel „Tal des Schweigens – mit Blick zum Mount Everest im Nebel“ trägt.

💎 Über die Jahre wurde dieses Bild für mich weit mehr als die Darstellung einer Landschaft.
Es wurde zu einer Erinnerung an Wegwahl, Ausdauer, Wegbegleitung und jene stillen Entwicklungsphasen, in denen sich vieles vorbereitet, bevor es sichtbar wird.

🔁 Zugleich erinnert es mich bis heute an die Zeit rund um Werner Kopacka.
Nicht mit Wehmut.
Nicht mit Vorwürfen.
Sondern mit Dankbarkeit für jene Begegnungen,

Gedanken und Wegabschnitte, die ihren Beitrag zu meinem weiteren Werdegang geleistet haben.

🎯 Aus diesem Grund entstand später auch der Wunsch, dieses Motiv anderen Menschen zugänglich zu machen, die sich in dieser Symbolik wiederfinden oder die damit verbundenen Projekte und Wegbegleitungen unterstützen möchten.



Gemälde „Tal des Schweigens – mit Blick zum Mount Everest im Nebel“ von Künstler Dael 2005

Bildhinweis: Copyright 2005 bis zeitlos – feeling-well™. Interessenten können dieses Motiv als Fotoposter (80 × 100 cm) oder T-Shirt über die im Anhang genannten Kontaktmöglichkeiten anfragen.

Der freiwillige Energieausgleich beginnt dabei – aus der besonderen Wertigkeit dieses Werkes heraus – in dankbarer Anerkennung ab EUR 100,00 in Form einer Überweisung mit dem Vermerk: *„Schenkung zum Energieausgleich ohne Zweckgebundenheit an den Verein“*. Dadurch werden sowohl die damit verbundenen Aufwendungen als auch die Förderung weiterer Projekte unterstützt, die dem Wohle der Allgemeinheit dienen.

Ebenso können auf Wunsch Mousepads, Caps oder andere Ausführungen mit verschiedenen Motiven ermöglicht werden. Hierfür kann ein freiwilliger Energieausgleich ab EUR 50,00 seinen Beitrag leisten, um auch zukünftige Vorhaben und Wegbegleitungen mitzutragen. Gerne sind auch Spenden oder Schenkungen nach eigener Wahl willkommen, die selbst in kleineren Beträgen dazu beitragen, größere Vorhaben zu unterstützen.

💎 📖 So teilen wir die daraus entstehenden Lebensenergien mit jenen, die unsere gemeinsame Wegwahl mittragen und an unseren Errungenschaften Anteil nehmen möchten. Mit der Anfrage unter Angabe von Name, Telefonnummer und E-Mail-Adresse kann zugleich eine kostenfreie Vereinsmitgliedschaft bis auf Widerruf verbunden sein. Dadurch wird dieses Werk zu einem Dankeschön für die Anteilnahme an einer gemeinschaftlichen Idee, die auf freiwilliger

Entscheidung, Eigenverantwortung und gegenseitiger Wertschätzung beruht.

🔁 🎯 Ebenso können andere Formen des Energieausgleichs ihren Platz finden – etwa durch die Weiterempfehlung jener Wege, die nach eigener Überzeugung zur Bewusstwerdung, persönlichen Entwicklung und inneren Ausrichtung beitragen. So entstand auf stille Weise auch ein neuer Zugang zur Vereinsgemeinschaft: ungezwungen, freiwillig und aus eigener Wahl getragen.

💎 📖 So wurde aus einem flüchtigen Augenblick der Betrachtung etwas Bleibendes.
Nicht nur ein Bild.
Sondern auch eine Erinnerung.
Ein stiller Gruß.
Und ein Zeichen der Dankbarkeit.
Vielleicht war es zugleich auch ein Abschiedsgruß an Werner.
Denn manches hinterlässt Spuren, die weit über die eigentliche Begegnung hinausreichen.
Was blieb, war keine Anklage.
Sondern die stille Trauer um einen Menschen, der auf seinem Gebiet erfolgreich, engagiert und in seiner Art einzigartig war.

🎯 Jeder Mensch durchschreitet sein eigenes Tal des Schweigens, bevor sich neue Höhen zeigen können.
Denn manche Gelegenheiten klopfen nur für einen Augenblick an unsere Tür.
Manche erscheinen zunächst unscheinbar.
Manche sogar enttäuschend.

Und manche werden erst viel später als Wegpunkte erkennbar, die ein verborgenes Wachstum in sich getragen haben.

Nicht zur Bitterkeit.
Nicht zum Hochmut.
Nicht zur Abhängigkeit von fremden Urteilen.
Sondern zur Entfaltung jenes Potenzials, das im Menschen selbst bereits angelegt war und darauf wartete, sichtbar zu werden.
Ob wir solche Augenblicke erkennen und annehmen, bleibt Teil unseres freien Willens.
Wer weiß, was geschehen wäre, hätte ein Gedanke damals noch etwas mehr Raum und Zeit erhalten?
Doch auch diese Frage bleibt letztlich dem Leben selbst überlassen.

📖 🔁 Darin zeigt sich eine weitere Wegweisung:
Nicht jede Gelegenheit kündigt sich als bedeutsam an.
Nicht jeder Impuls erklärt sich sofort.
Und nicht jede Begegnung wiederholt sich.

💎 Manche Ereignisse offenbaren ihren Sinn erst später.
Dann, wenn das Leben rückblickend erkennen lässt, warum ein Gedanke entstand, warum eine Begegnung geschah und warum bestimmte Wege sich nur für einen kurzen Augenblick kreuzten.

🎯 So bleibt jeder Mensch eingeladen, seinen eigenen Weg bewusst zu wählen und dort mitzuwirken, wo er Sinn, Nutzen und Beständigkeit erkennt.
🔁 Denn aus solchen Wegwahlen entstehen oftmals jene kleinen Zuflüsse, die gemeinsam zu einem größeren Strom werden.

💎 Aus einzelnen Zuflüssen entstehen Ströme.
Aus Strömen entstehen Verbindungen.
Und aus Verbindungen entsteht mit der Zeit jener tragende Bestand, der nicht allein auf einem Menschen ruht, sondern von vielen getragen wird.
Gerade darin zeigt sich die Kraft gelebter Wegwahl, wie sie sich auch von Psalm 24,2 hinführend zu Psalm 24,5 widerspiegelt: dass aus kleinen Entscheidungen Wirkungen entstehen können, die weit über ihren Ursprung hinausreichen.

So bleibt der freie Wille in der Würde des Menschen zu jeder Zeit gewahrt. Darin liegt zugleich die Möglichkeit, jenem Geist Raum zu geben, der trennt – oder jenem David-Geist, der zur Umkehr, zur Versöhnung und zur gelebten Nächstenliebe ruft. Solange diese Freiheit besteht, bleibt jeder Weg neu ausrichtbar.
Dadurch erhalten auch Vergebung und Verzeihen eine maßgebliche Bedeutung in der Sinnbetrachtung der Evangelientexte. So kann jede Wegwahl neu geprüft, neu ausgerichtet und durch bewusste Entscheidungen wieder in einen anderen Fluss gelenkt werden.

🎯 Darin offenbart sich eine der großen Besonderheiten des Lebens:
Dass selbst kleine Entscheidungen weit über den eigenen Horizont hinausreichen können.
Über Grenzen.
Über Generationen.
Über Ufer hinweg, die wir im Augenblick ihres Entstehens noch gar nicht erkennen können.

💎 🎯 Was dem Guten dient, sich bewährt und Menschen miteinander verbindet, vermag auf diese Weise festen Bestand zu gewinnen.

Nicht allein für den Einzelnen.
Sondern auch für jene, die nach uns kommen.
Genau dort beginnt jenes glorreiche Für- und Miteinander, das nicht im Anspruch seinen Ursprung findet, sondern in der freiwilligen Entscheidung, dem Leben, dem Lebenlassen und dem Guten Raum zu geben.
Denn wenn die Urquelle allen Seins selbst jene Kräfte in sich trägt, die aus dem Innersten der Erde hervortreten und selbst Lavaströme hervorbringen kann – wer sollte dann die gute Wegwahl aufhalten, die aus freier Überzeugung, verantwortungsbewusstem Handeln und dem Glauben an das Gute getragen wird?

💎 Nicht Widerstand entscheidet über den bleibenden Wert eines Weges.
Sondern seine Bewährung.
Nicht die Lautstärke des Gegenwindes.
Sondern die Beständigkeit der Ausrichtung.
Denn was sich als gut, tragfähig und lebensfördernd erweist, findet seinen festen Bestand nicht allein im Augenblick, sondern im fortwährenden Wirken durch die Zeit hindurch.

📖 🔁 Denn was empfangen wird, muss nicht bei uns enden.
Es kann weitergegeben werden.
Von Mensch zu Mensch.
Von Generation zu Generation.
Von Wegwahl zu Wegwahl.
So entstehen aus einzelnen Zuflüssen größere Ströme, die aufnehmen, bewahren und weitertragen, was zuvor gewachsen ist.

💎 Darin liegt ein Teil jener Wiedererkennbarkeit, die Bestand gewinnt:
Dass das Leben und das Lebenlassen nicht bloßer Gedanke bleiben.
Sondern sich in Begegnungen, Wegbegleitungen und Handlungen fortsetzen.

🎯 So kann aus dem, was im Guten bewahrt wird, mit der Zeit ein tragender Bestand entstehen.
Nicht allein für uns selbst.
Sondern auch für jene, die nach uns kommen.

💎 Rückblickend erkenne ich heute, dass auch mein eigener Weg noch lange nicht an seinem Ziel angekommen war.
Vieles lag noch vor mir.
Prüfungen.
Umwege.
Neue Anfänge.
Und Jahre, in denen sich nicht Erfolg, sondern Ausdauer als der eigentliche Lehrmeister erwies.

📖 Manche Ideen entstanden früh.
Manche Möglichkeiten schienen bereits greifbar.
Und doch war ihre Zeit noch nicht gekommen.
So folgten weitere Erfahrungen, die mich erkennen ließen, dass nicht jede Saat sofort aufgeht und nicht jede Berufung bereits in jenem Augenblick sichtbar wird, in dem sie ihren Ursprung nimmt.

🔁 Manches musste zunächst im Verborgenen reifen.
Wie ein Adler, der erst lernen muss, den Aufwind zu tragen.
Oder wie ein Vulkan, dessen Kraft lange Zeit unsichtbar bleibt, bevor sie sich ihren Weg bahnt.

🎯 💎 🔁 Erst viel später begann ich zu verstehen, dass auch diese Jahre Teil derselben Vorbereitung waren. Einer Vorbereitung auf Wegabschnitte, deren Bedeutung sich erst im Rückblick vollständig erschließen sollte.

📖 🔁 1.3 Begegnung im rechten Moment – im Spiegel der Bestärkung

Es war eine jener Situationen, in denen sich äußere Umstände nicht einfach nur ereignen, sondern sich in einer Weise verdichten, dass sie den inneren Zustand unmittelbar berühren und eine Entscheidung verlangen, die nicht im Außen getroffen werden kann.

So stand ich auch im Dienst an einer Tankstelle in St. Peter bei Graz, als ich vor anderen in einer Weise vom Tankstellenpächter zurechtgewiesen wurde, die nicht nur meine Tätigkeit betraf, sondern meine Würde berührte – in einer Form, die sich nicht mehr übergehen ließ.
In diesem Moment war der Zorn unmittelbar da – nicht langsam, nicht schleichend, sondern mit einer Kraft, die danach verlangte, sich im Außen Ausdruck zu verschaffen. Gleichzeitig begann ein inneres Ringen: nicht gegen den anderen Menschen, sondern gegen jene Bewegung in mir, die im Zorn den Impuls trug, sofort zu reagieren, anstatt bewusst zu handeln.

🔁 Ich war innerlich aufgewühlt, blieb ruhig und sagte kein Wort.
Nicht aus Unsicherheit oder Schwäche, sondern aus einer klaren Entscheidung heraus – getragen von der Gewissheit, dass nicht jede Reaktion auch eine Lösung

ist.
Ich wandte mich ab, ging zum Kassenbereich und bat – still, ohne Worte im Außen – um Gnade und Bewahrung, im Vertrauen auf Jesus Christus.
Nicht als Flucht, sondern als Ausrichtung in Bewegung.

Noch bevor sich im Außen etwas veränderte, öffnete sich die Tür.
Ein Mann trat ein – ruhig, ohne jede Form von Inszenierung, ohne das Bedürfnis, wahrgenommen zu werden, und doch mit einer Präsenz, die sich trotz Sonnenbrille nicht übersehen ließ.

💎 Es war Andreas Gabalier.
Ich sprach ihn an – nicht aus Unwissenheit, sondern aus einem bewusst erlebten Impuls heraus:
„Hallo, du siehst jemandem aber sehr ähnlich."
Er lächelte leicht, zog die Sonnenbrille herunter und antwortete ruhig:
„Ja, ich bin's."
Ein kurzer Moment entstand.
Unscheinbar – und gerade darin klar.

🔁 Und doch blieb es nicht bei diesem Augenblick.
Ich entschied mich, ihm zu seinem Auto zu folgen.
Nicht aus Aufdringlichkeit, sondern aus dem klaren Empfinden heraus, diesen Moment nicht ungenutzt vorübergehen zu lassen.
Es war kein Drängen.
Kein Zögern.
Sondern eine ruhige Bewegung, die sich stimmig anfühlte.

Dort, bei seinem Fahrzeug, entstand ein kleiner Freiraum –
abseits der Situation,
abseits des zuvor Erlebten.

Ich fragte:
„Wie geht man damit um, wenn der Weg nicht leicht beginnt, obwohl man spürt, dass er richtig ist?
Und wie kann es sein, dass einem Würde zugesprochen wird, die sich im eigenen Leben noch nicht vollständig zeigt – sich aber dennoch als wahr anfühlt?
Ich bin ein vorgeschlagener Ritter zum Heiligen Grab zu Jerusalem, und doch scheint es, als würde sich dieses Tor mir verweigern.“

Er antwortete ohne Zögern:
„Ich kenne solche Situationen.
Mach dir keine Sorgen.
Du wirst deinen Weg finden.“

💎 Ein einfacher Satz – und doch von Klarheit getragen.
🔁 Nicht die Worte allein.
Nicht die Begegnung allein.
Sondern die Übereinstimmung zwischen dem, was bereits in mir war – und dem, was mir im Außen begegnete.

💎 Genau darin lag die eigentliche Bestärkung:
Dass das, was sich im Inneren bereits als wahr andeutete, im Außen eine Form fand – nicht, um es zu erzeugen, sondern um es zu bestätigen.

🔁 Als er ging, veränderte sich im Außen nichts.
Die Situation blieb.
Die Umstände blieben.
Und doch war etwas anders.
Nicht sichtbar.
Aber im Erleben klar erkennbar.

💎 Was blieb, war nicht nur ein Gespräch.
Sondern eine Wirkung.

Eine leise, tragende Gewissheit.
Nicht als bloßer Gedanke.
Sondern als etwas, das sich im Inneren gesetzt hatte und seinen Weg im Weitergehen immer deutlicher offenbarte.

📖 🎯 💎 Dabei wurde mir eines deutlich:
Demütigung, Verbitterung und das Hinabziehen anderer Menschen führen niemals zu jener Stärke, nach der der Mensch im Inneren sucht.
Wahre Stärke zeigt sich nicht im Zurückschlagen.
Sondern in der Fähigkeit, sich trotz einer Kränkung neu auszurichten.

🔁 Denn nicht jede Prüfung erscheint sofort als Geschenk.
Manche treten zunächst als Widerstand in unser Leben.
Erst später zeigt sich, dass gerade sie den Anstoß für Veränderung, Wachstum und neue Wegwahl gegeben haben.

💎 Bestärkung bedeutet deshalb nicht zwangsläufig, dass sich die Umstände sofort verändern.
Manchmal bedeutet sie etwas anderes:
Dass der Mensch inmitten derselben Umstände beginnt, sich selbst neu auszurichten.
Und genau dort kann aus einer Kränkung neue Kraft entstehen.
Aus Zweifel neue Klarheit.
Und aus einer Begegnung ein Impuls, der weit über den Augenblick hinaus Bestand gewinnt.

🎯 🔁 Was ich zu diesem Zeitpunkt noch nicht erkennen konnte:
Diese Bestärkung war nicht das Ende einer Entwicklung.

Sie war bereits der Auftakt zum nächsten Schritt.
Und bis heute zählt „A Meinung haben“ zu jenen Liedern, die mich immer wieder an diese Begegnung erinnern – als stilles Memoriam an einen Menschen, dessen Worte in einem entscheidenden Augenblick mehr bewirkten, als ihnen damals anzusehen war.

💎 📖 🔁 1.4 Der Garten Eden – als Resonanz des inneren Ursprungs

Nicht lange danach, noch innerhalb derselben Stunde, zeigte sich ein weiterer Moment, der sich zunächst nicht von anderen unterschied und doch im Rückblick eine Klarheit in sich trug, die weit über das hinausging, was in diesem Augenblick sichtbar war.

Ich befand mich weiterhin in einer Phase, in der vieles offen war.
Der Wunsch, die noch bestehende Konfrontation loszulassen, stand im Raum, ebenso die Überlegung, nach Hause zu gehen – und doch war keine dieser Bewegungen innerlich entschieden.
Der nächste Schritt ließ sich nicht klar erkennen, obwohl die Notwendigkeit zur Bewegung bereits spürbar war.
Meine Gedanken waren nicht chaotisch, aber suchend – nicht getrieben, sondern ausgerichtet auf eine Antwort, die sich noch nicht zeigte.

🔁 „Bitte, Herr aller Herren, befreie mich von dieser Last.“
Kein laut ausgesprochener Satz, kein formuliertes Gebet im klassischen Sinn, sondern ein inneres Ausrichten, das aus der Tiefe kam.

Kurz darauf fuhr ein Fahrzeug vor.
Die Aufschrift: „Grimms Gärten“.
Ein Mann stieg aus – ruhig, wach im Blick, ohne Eile und mit einer aufrechten Präsenz.
Ich sprach ihn an:
„Du hast ein sehr schönes Logo auf deinem Firmenwagen.
Bist du der Inhaber?
Darf ich dich etwas fragen?“
Er nickte.
„Kannst du mir sagen, wie man einen Garten Eden gestaltet?“
Er sah mich an, sichtlich überrascht, und antwortete ruhig und klar:
„Ich kann ihn nicht zeichnen – aber ich kann dir sagen, wie man ihn anlegt.“

💎 Ein Satz, der auf den ersten Blick einfach erschien und doch eine Tiefe in sich trug.
Keine fertige Antwort.
Kein abgeschlossenes Konzept.
Sondern ein Prinzip.

Ich erzählte ihm von meiner Situation, von der Unsicherheit und von der Suche nach einem nächsten Schritt, der sich nicht aus Planung ergeben wollte, sondern nach einer inneren Neuausrichtung verlangte.
Er überlegte kurz und fragte:
„Hast du heute Abend Zeit?“

🔁 Was darauf folgte, war keine Analyse und kein Abwägen, sondern eine unmittelbare Bewegung aus der Situation heraus.
Ich kündigte noch am selben Abend und begann, nur wenige hundert Meter weiter, beim Heuaufladen mitzuhelfen.

💎 Was daraus entstand, war mehr als eine äußere Veränderung.
Es war eine Wendung – nicht geplant, nicht vorbereitet und doch in sich stimmig.

📖 🎯 💎 In diesem Geschehen wurde mir etwas klar:
Der Garten Eden ist kein Ort, den man sucht.
Er ist ein Zustand, der im Inneren beginnt und sich im Außen widerspiegeln kann.
Er wird nicht gefunden.
Er will erkannt werden.
🔁 Nicht auf den ersten Blick.
Sondern dort, wo Wahrnehmung tiefer wird.
Wo das Offensichtliche stiller wird.
Und das Wesentliche zu sprechen beginnt.
Wo man beginnt, genauer hinzuhören.
Zwischen den Worten zu hören.
Zwischen den Zeilen zu lesen.
Und in dem, was sich aus den Bildern in ihrer Betrachtungsweise zeigt, eine neue Wegwahl zuzulassen.

🎯 Eine Wegwahl, die nicht aus dem Gewohnten entsteht.
Sondern aus dem, was im Inneren bereits als wahr angelegt ist.
💎 So wurde aus einer Frage keine direkte Antwort.
Sondern eine Erfahrung.
Eine Erfahrung, die sich nicht über Worte erklären ließ.
Aber im Weitergehen Bestand gewann.

📖 Darin liegt vielleicht auch ein Teil jener Gestaltung:
Nicht darin, den Garten zu kennen.
Sondern darin, ihn zu leben.
🔁 Und ein solches Prinzip bleibt nicht stehen.

Es drängt nicht.
Es fordert nicht.
Und doch wirkt es weiter.
Leise.
Im Hintergrund.
Und zugleich tragend genug, um sich im Leben selbst zu bewähren.

📖🔁 1.5 Der Weg im Leben – im Spiegel der Verkörperung

Was sich bis hierhin gezeigt hatte, war weder ein abgeschlossenes Verständnis noch eine fertige Erkenntnis oder ein System, das sich einfach übertragen ließ. Vielmehr war es eine Abfolge von Momenten, die sich erst im Rückblick als zusammenhängend erkennen ließen, ohne sich dabei auf eine lineare Erklärung reduzieren zu lassen.

Und doch blieb eine Frage im Raum bestehen, die sich nicht durch Denken allein beantworten ließ:
Was geschieht, wenn das, was zuvor als Impuls, als Ahnung oder als leise Gewissheit im Inneren erkannt wurde, beginnt, sich im Leben selbst zu bewähren – nicht im Gedanklichen, sondern im konkreten Erleben?

🔁 Denn Erkenntnis allein trägt bereits.
Sie kann berühren, ausrichten und Orientierung geben –
doch erst im gelebten Vollzug zeigt sich, ob das, was erkannt wurde, auch Bestand hat.
Nicht als Idee, sondern als Wirklichkeit.

Was sich zuvor im Inneren angedeutet hatte, setzte sich nun auch im Außen fort.

🔁 Erneut zeigte sich eine jener Situationen, die

zunächst beiläufig erscheinen – und sich doch im Rückblick als Teil eines größeren Zusammenhangs erkennen lassen.
Und wieder war es – im Rückschluss auf das Ereignis aus Kapitel 1.1 – ein Auto, eine Bewegung im Außen, verbunden mit einem mir bekannten Gesicht, das meine Aufmerksamkeit auf sich zog.

Wir waren mit dem Anhänger unterwegs, als ein Reifen plötzlich an Druck verlor.
Nichts Dramatisches – und doch ausreichend, um anzuhalten.
Wir fuhren zur nächsten Tankstelle, um den Reifendruck zu korrigieren.
Oliver ging hinein, um sich etwas zu trinken zu holen.
Ich blieb beim Fahrzeug und begann, den Reifen wieder aufzupumpen.

In diesem Moment fuhr ein Fahrzeug auf das Gelände.
Ein ferrariroter Porsche.
💎 Ich erkannte den Fahrer – einen Hotelier, dem ich vor langer Zeit bereits begegnet war.
Nicht regelmäßig.
Aber in einer Weise, die sich eingeprägt hatte.
Über Jahre hinweg war ich immer wieder Gast auf seinen Tennisanlagen gewesen –
ein Ort, der von Klarheit, Ordnung und einer ruhigen Form von Qualität getragen war.

🔁 Es war keine geplante Begegnung.
Kein Anlass.
Und doch entstand aus dem Moment heraus ein Impuls – ruhig, klar und ohne innere Gegenbewegung.
Ich ging zu ihm hin.
Warum, lässt sich nicht erklären.
Doch etwas in seiner Art – diese ruhige, gelassene Form

von Beständigkeit – hatte mich bereits früher angesprochen.
Nicht laut.
Nicht demonstrativ.
Aber tragend.

Ich erzählte ihm von meinem Vorhaben.
Von meinem Weg.
Und von dem Ereignis des bewegenden Steines.
Er hörte nicht bloß zu, er hörte wirklich hin – ein wesentlicher Unterschied in der Art, wie Worte aufgenommen werden.
„Interessant“, sagte er.
Dann gab er mir seine Handynummer und fügte hinzu, dass er aufgrund eines Golftermins keine Zeit habe.

🔁 Und doch blieb dieser Moment nicht stehen.
Noch am selben Tag entstand daraus ein weiterer Schritt.
Ich fragte ihn, ob er bereit wäre, einen ersten Einblick in mein Werk zu erhalten –
nicht als Darstellung, sondern als ehrliche Rückmeldung.
Seine Antwort kam unmittelbar:
„Ja, das seh ich mir gerne einmal an.
Aber nicht heute – ich bin gerade auf dem Weg zu einem Golftermin.“

🔁 Kurz darauf zeigte sich eine weitere Ebene dieses Moments.
Beim Öffnen seines WhatsApp-Profils fiel mein Blick auf ein Bild,
das sich nicht nur als Information zeigte, sondern als erneutes Erkennen.
Ein Freundschaftsfoto mit Arnold Schwarzenegger.
In diesem Augenblick entstand ein Déjà-vu –

nicht als bloße Erinnerung,
sondern als Verbindung.

💎 Es führte mich unmittelbar zurück zu Karl Kainrath.
Was beide verband, war nicht allein die Person Arnold Schwarzenegger, sondern auch jener Lebensraum, der über Jahrzehnte hinweg für Disziplin, Aufbau, Beharrlichkeit und die Bereitschaft stand, sich über die eigenen Grenzen hinaus weiterzuentwickeln.

Ich selbst gehörte diesem Umfeld nie an.
Und doch kreuzte sich mein Weg immer wieder mit Menschen, die aus diesem Kreis hervorgingen oder mit ihm verbunden waren.
Nicht als Teil davon.
Eher als stiller Beobachter.
Als jemand, der viele dieser Entwicklungen aus der Distanz mit Interesse verfolgte und darin eine Form von Zielstrebigkeit erkannte, die weit über sportliche Leistungen hinausreichte.

🔁 Das war für mich weder ein Zeichen von Ablehnung noch ein Anlass, es jemals so zu deuten.
Sondern vielmehr ein Hinweis.
Zum Hineinhorchen.
Zum Hinsehen.
Vielleicht lag darin bereits über viele Jahre hinweg etwas angelegt.
Denn die Filme Arnold Schwarzeneggers waren für mich nie bloß Unterhaltung.
Sie spiegelten auch Disziplin, Aufbauwillen, Konsequenz und die Bereitschaft wider, einen Weg trotz Widerständen weiterzugehen.

Und irgendwo darin entstand ein Gedanke.
Leise.
Nicht eingefordert.

Nicht erwartet.
Ob sich eines Tages auch für das „Buch David“ eine Form von Aufmerksamkeit oder sogar eine stille Schirmherrschaft eröffnen könnte – nicht aus dem Wunsch nach Anerkennung, sondern als Brücke zwischen unterschiedlichen Lebenswegen, deren Berührungspunkte vielleicht größer sind, als sie zunächst erscheinen.

💎 Denn Wirkung entsteht nicht allein aus Bekanntheit.
Nicht allein aus Position.
Und auch nicht allein aus Reichweite.
Wirkung entsteht dort, wo Ausrichtung, Haltung und gelebte Erfahrung beginnen, über den Augenblick hinaus Bedeutung zu entfalten.

🔁 Und vielleicht liegt genau darin eine jener stillen Gesetzmäßigkeiten des Lebens:
Dass manche Verbindungen niemals geplant werden können und sich dennoch zeigen.
Nicht dann, wenn wir sie erzwingen wollen.
Sondern dann, wenn Raum und Zeit beginnen, ihre Zusammenhänge sichtbar werden zu lassen.

🎯 Was wäre, wenn sich aus einem unerwarteten Impuls heraus eine neue Betrachtung eröffnet –
nicht gesucht,
nicht geplant,
und doch so gesetzt,
dass sie selbst dort Wirkung entfalten kann,
wo man sie nicht erwartet hätte?
Vielleicht nicht, um zu erschüttern.
Sondern um zu ergänzen.
Still.
Und doch wirksam.

💎 Denn oft scheitert es nicht am guten Willen.
Sondern am Verständnis der bestehenden Strukturen,
in denen sich Gleiches zu Gleichem fügt
und nur selten Raum für das entsteht,
was von außen kommt.
Und dennoch entstehen gerade dort manchmal neue Verbindungen,
die sich erst im Rückblick als bedeutsam erweisen.

🎯 So begann ich zu erkennen, dass Gesundheit oftmals weniger durch einzelne Ereignisse geprägt wird als durch die Summe vieler kleiner Einflüsse, die sich über Jahre hinweg aufbauen – im Guten ebenso wie im Belastenden.
Und vielleicht begann genau dort auch eine andere Form des Fragens.
Nicht aus Widerspruch.
Nicht aus Ablehnung.
Sondern aus dem Wunsch heraus, Zusammenhänge besser zu verstehen.
Denn auf manche Fragen hatte mir bis dahin niemand eine Antwort gegeben.

🔁 So erinnere ich mich an eine Begegnung mit „Krauti“ in Kapfenberg.
Sie begann mit einem zunächst beiläufig wirkenden Gespräch mit einem Fitnessstudiobetreiber, der mich fragte, ob ich an einem Tagestraining teilnehmen wolle.
Der Preis von damals einhundert Euro löste in mir zunächst eher Zurückhaltung als Begeisterung aus.
Erst als ich erfuhr, wen dieser Mann zuvor trainiert hatte und auf welchen Wegen ihn seine Arbeit bereits geführt hatte, wandelte sich meine Betrachtungsweise.
Was folgte, war eine Reihe von Telefonaten und

schließlich eine Gruppe weiterer Teilnehmer, die sich ebenfalls dafür interessierten.

💎 Auch darin zeigte sich bereits etwas:
Dass Empfehlung und Vertrauen manchmal ihre eigenen Momentum-Momente hervorbringen.

Im Verlauf des Trainings berichtete er von seinen Erfahrungen und von Wegen, die ihn bis an internationale Filmproduktionen geführt hatten.
So auch zu den Dreharbeiten von „Troja“ und „Aviator“, wo er nach seinen Erzählungen im Umfeld der Schauspielertrainings tätig gewesen war.
Besonders beeindruckte mich dabei eine Gleichgewichtsübung auf einem Gymnastikball, die er über Jahre hinweg entwickelt und verfeinert hatte.
Nicht die Namen.
Nicht die Filmwelt.
Und auch nicht die damit verbundene Aufmerksamkeit.
Sondern die Erkenntnis, dass hinter außergewöhnlichen Leistungen oftmals Einfallsreichtum, Beharrlichkeit und die Bereitschaft stehen, Wege zu beschreiten, die andere zuvor noch nicht in Erwägung gezogen haben.

🎯 Genau daraus kann jenes innere Leuchten entstehen, das sich nicht erzwingen lässt, sondern aus Begeisterung, Hingabe und dem Mut erwächst, neue Möglichkeiten überhaupt erst sichtbar werden zu lassen.

🔁 Auch bei einem damals mit seinem Einverständnis durchgeführten Fit-Check begegneten mir Beobachtungen, die Fragen offenließen.
Nicht aus bösem Willen.
Sondern weil unterschiedliche Menschen oftmals unterschiedliche Antworten auf dieselben

Fragestellungen geben.
Und weil manche Erklärungen zwar nachvollziehbar erscheinen, jedoch nicht alle Beobachtungen vollständig erfassen.

🎯 Gerade dadurch wurde für mich die Suche nach Ursachen wichtiger als die Suche nach schnellen Erklärungen.
Denn manches lässt sich beobachten.
Manches messen.
Und manches erst über längere Zeiträume hinweg erkennen.

📖 So entstand nach und nach die Überzeugung, dass es hilfreich sein kann, nicht nur auf einzelne Symptome oder Erscheinungen zu blicken, sondern auch auf jene tieferliegenden Zusammenhänge, die sich oftmals erst im Verlauf der Zeit deutlicher zeigen.

💎 Darin erkannte ich eine weitere Spiegelung jener Gedanken, die mich bereits zuvor beschäftigt hatten:
Dass sich manche Zusammenhänge erst dann deutlicher zeigen, wenn man beginnt, hinter die unmittelbare Erscheinung zu blicken und nach den tieferliegenden Ursachen zu fragen.
Nicht allein im Körper.
Sondern auch im Leben.

📖 Und gerade dadurch erhielt für mich später auch die Bildsprache von Psalm 24 eine neue Tiefe:
Die Frage nach dem Ursprung.
Nach den Strömen.
Nach dem, was trägt.
Und nach jenem festen Bestand, der nicht allein

sichtbar ist, sondern sich oftmals erst in seinen Wirkungen erkennen lässt.

🔁 Was sich daraus entwickelte, war eine fortlaufende Bewegung:
den Körper zu stärken,
zu stabilisieren
und ihn in seiner Fähigkeit zu begleiten,
Belastungen aufzunehmen,
zu verarbeiten
und wieder auszugleichen.

💎 So begann sich das, was zuvor als Schwäche erschien, allmählich zu wandeln –
von Enge zu Weite,
von Instabilität zu tragender Kraft,
von Begrenzung zu neuer Handlungsfähigkeit.
Dieser Weg blieb nicht frei von Widerständen,
Missverständnissen und mancher Form von Ablehnung.
Und dennoch zeigte sich immer wieder:
Wo sich eine Tür schließt,
kann sich ein neuer Raum öffnen.

🎯 Diese innere Stabilität blieb nicht ohne Wirkung im Außen.
Einsätze im Kosovo und später in Damaskus wurden zu Prüfungsräumen –
als Spiegel dessen, was im Inneren bereits gefestigt worden war.
Mitten in belebten Straßen,
in Uniform,
mit klarem und aufrechtem Gang,
zeigte sich etwas, das sich weder einfordern noch erzwingen ließ:
Die Menschenströme wichen.

Nicht aus Furcht.
Nicht aus Zwang.
Sondern mit einer Form von Respekt, Abstand und stiller Klarheit.

💎 Dort zeigt sich nicht, was ein Mensch denkt.
Sondern was ihn trägt.

📖 🎯 💎 Und vielleicht liegt genau darin die Verkörperung:
Dass das, was einst nur als Impuls begann,
nicht Theorie bleibt,
sondern Wirklichkeit wird.
🔁 Nicht auf einmal.
Nicht als Beweis.
Sondern im Beschreiten des Weges.
Still. Nicht fordernd.
Und doch tragend.

💎 Genau dort beginnt etwas weiterzuwachsen –
zunächst kaum sichtbar,
im Verborgenen,
aus jener Ausrichtung heraus,
aus der sich ein Weg entfaltet.
Leise.
Seinen festen Bestand bewahrend.
Und gerade dadurch als sein eigenes Merkmal in Erscheinung tretend.

🔁 Genau darin zeigt sich der Übergang:
Wenn das, was im Inneren gewachsen ist,
beginnt, sich auch im Äußeren erkennen zu lassen.

📖 🔁 Im Rückblick erkenne ich, dass sich viele jener Vorbereitungen bereits lange vor den späteren

Wegabschnitten zeigten.
Nicht immer sichtbar.
Nicht immer erfolgreich.
Und oftmals noch ohne jene Bedeutung, die sie erst Jahre später erhalten sollten.

In meinen frühen Jahren war ich als Pressereferent des Österreichischen Kickbox-Sportverbandes tätig.
Diese Aufgabe eröffnete mir Einblicke in eine Welt aus Leistung, Disziplin, Öffentlichkeit und Verantwortung.
Sie brachte Begegnungen mit Menschen hervor, die auf ihrem Gebiet Außergewöhnliches leisteten, und ließ mich erkennen, wie eng Erfolg, Ausdauer und Charakter miteinander verbunden sein können.

💎 🎯 *Schon damals entstand in mir der Wunsch, nicht nur bestehende Wege zu begleiten, sondern auch selbst neue Ideen hervorzubringen.*
So entstand unter anderem die Namensidee „Top Fighter“.
Ohne große Erfahrung im Verlagswesen.
Ohne finanzielle Möglichkeiten.
Doch mit Begeisterung und dem Willen, etwas Eigenes auf den Weg zu bringen.
Eine erste Titelseite der Ausgabe entstand.
Mit einer Titelseite, auf die ich bis heute mit Dankbarkeit zurückblicke.
Die Berichte waren vorbereitet.
Die Kontakte geküpft.
Die Vision vorhanden.
Die Fotos dazu wurden in einem Steinbruch mit meinen Brüdern und dem Europameister Manfred, den damaligen Freund meiner Schwester gemacht. Und dennoch nahm die Geschichte einen anderen Verlauf.

🔁 🎯 *Schon bald zeigte sich, dass andere die Idee aufgriffen und unter günstigeren Voraussetzungen weiterführten.*
Damals empfand ich dies weder als Triumph noch als Niederlage. Vielmehr als einen Schmerz, der zunächst durchlebt werden musste, damit daraus etwas Neues reifen konnte.

💎 📖 🔁 Erst viel später begann sich eine jener Lektionen zu offenbaren, die sich im Augenblick ihres Entstehens noch nicht erkennen ließ:
Nicht jede Idee ist dazu bestimmt, ihren Ursprung sofort sichtbar zu machen.
Nicht jede Saat bringt ihre Frucht in jenem Augenblick hervor, in dem sie gelegt wird.
Manches wird zunächst von anderen getragen.
Manches wandert durch fremde Hände.
Und manches kehrt Jahre später in neuer Form zurück – wie ein Bumerang des Lebens, der seinen Ausgangspunkt wiederfindet.

📖 🎯 💎 🔁 *Denn wahres Schöpfertum bemisst sich nicht daran, wer am Ende das sichtbare Zeichen trägt, sondern aus welcher Quelle ein Impuls geboren wurde. Was aus reinem Herzen gesät wird, verliert seinen Wert nicht, selbst wenn andere die erste Ernte einfahren.*
Es wirkt im Verborgenen weiter – wie eine Wurzel unter der Erde, die längst neuen Halt gibt, bevor an der Oberfläche ein frischer Trieb sichtbar wird.
So reift in der Stille jene innere Meisterschaft heran, die niemand mehr nehmen kann, weil sie nicht auf äußerem Besitz beruht, sondern auf gelebter Erfahrung.

💎 📖 Rückblickend denke ich dabei nicht nur an Titel, Wettkämpfe und Berichterstattungen.
Ich denke auch an jene Menschen, die damals Teil dieses Weges waren.
An Vereinsmitglieder.
An Freunde.
An Wegbegleiter.
An jene, die ihre Zeit, ihre Kraft und ihre Begeisterung einbrachten, ohne dafür große Anerkennung zu erwarten.
Gemeinsam entstanden Trainingslager, Veranstaltungen, Fototermine, Aufführungen und Projekte, die auch den Geist des Kampfes in seiner geistigen Bewältigung und mutigen Ausrichtung in sich trugen.
Selbst die Aufnahmen für die erste „Top Fighter“-Titelseite im Steinbruch wären ohne dieses Wohlwollen und diese Bereitschaft zur Mitwirkung nicht möglich gewesen.

📖 🔁 Was geblieben ist, sind nicht die Kulissen jener Zeit.
Sondern die Erinnerung an Gemeinschaft.
An Zusammenhalt.
Und an Menschen, die ihren Teil dazu beitrugen.

🔁 💎 Auch meine Brüder, ebenso wie viele Kameraden aus dem Verein, waren Teil dieser gemeinsamen Jahre.
Ihre sportlichen Erfolge erfüllten mich mit Freude.
Nicht aus Besitzdenken.
Nicht aus Überhöhung.
Sondern aus der Freude darüber, Großartiges im Leben nahestehender Menschen miterleben und begleiten zu dürfen.

Damals erschien vieles selbstverständlich.
Heute erkenne ich deutlicher, welch wertvolles Geschenk diese gemeinsame Wegstrecke war.

📖 💎 Denn viele Erinnerungen gewinnen ihren eigentlichen Wert nicht in dem Augenblick, in dem sie entstehen.
Sondern erst Jahre später.
Dann, wenn sichtbar wird, was Menschen gemeinsam getragen, aufgebaut und ermöglicht haben.
Zugleich zeigt sich im Rückblick aber auch das Abgleiten mancher Charaktere, die ich einst für integer hielt: Menschen, die ihre wahre Identität hinter ihren Positionen und einer Maske ohne Authentizität verbargen – einem Seelenverkauf ähnlich, der erst in ihren späteren Handlungen sichtbar wurde.

Gerade deshalb erscheinen manche Wegbegleiter im Rückblick größer, als sie sich selbst damals wahrgenommen hätten – und manche in der Widerspiegelung ihrer selbst kleiner, als es ihre scheinbare Größe damals vorgab.

🎯 💎 🔁 *Doch der Weg trägt nicht nur Ziele in sich, sondern auch viele Zwischenziele.*
Und wie jede Medaille ihre zweite Seite besitzt, so bringt auch das Leben Prüfungen hervor.
Dort zeigen sich mitunter Zwietracht, Neid, Missgunst oder Ablehnung.
Nicht als Endpunkt.
Sondern als Teil jener Bewährungen, durch die sich Herkunft, Haltung und Ausrichtung oftmals erst deutlicher erkennen lassen.

📖 🔁 💎 Genau darin liegt in meiner Denkweise ein weiterer Unterschied zwischen dem Geist, der trennt, und dem Geist, der verbindet:
Dass der eine im Mangel verharrt,
während der andere selbst aus Prüfungen Anlass zur Erkenntnis, zur Reifung und zur Weiterentwicklung gewinnen kann.

🔁 Denn das Leben führt Menschen nicht immer auf denselben Wegen weiter.
Oftmals entstehen Vorstellungen darüber, wie Entwicklung auszusehen habe, wie Erfolg erscheinen müsse oder wann Anerkennung verdient sei.
Doch nicht jede Wegstrecke folgt diesen Erwartungen.
Nicht jede Bewährung geschieht vor den Augen anderer.
Und nicht jede Leistung wird in jenem Augenblick erkannt, in dem sie erbracht wird.

💎 Manche Wege führen zunächst durch Zeiten der Abgeschiedenheit.
Durch Missverständnisse.
Durch Zurückweisungen.
Oder durch jene stillen Prüfungsräume, in denen sich entscheidet, ob ein Mensch seinem inneren Ruf treu bleibt, auch wenn äußerer Beifall ausbleibt.

🎯 *Vielleicht zeigt sich gerade dort eine besondere Form der Bewährung:*
Wenn jemand weitergeht,
ohne bereits gesehen zu werden.
Wenn jemand aufrecht bleibt,
ohne bereits bestätigt worden zu sein.
Und wenn jemand seine Ausrichtung bewahrt,

ohne sich von Bitterkeit, Groll oder Enttäuschung bestimmen zu lassen.

📖 💎 Denn manches, das später wie ein Triumph erscheint, wurde zuvor über Jahre hinweg im Verborgenen vorbereitet.
Nicht allein durch Erfolg.
Sondern durch Ausdauer.
Nicht allein durch Zustimmung.
Sondern durch Standhaftigkeit.
Nicht allein durch äußere Möglichkeiten.
Sondern durch die Bereitschaft, den eigenen Weg trotz Widerständen weiterzugehen.

🔁 So zeigt sich oftmals erst im Rückblick, welche Wegstrecken tatsächlich Bedeutung getragen haben.
Und welche Menschen bereits lange zuvor Großartiges vollbracht hatten, ohne dass dies im jeweiligen Augenblick von vielen erkannt wurde.

🎯 💎 *Zugleich soll dies niemals andere Menschen schmälern.*
Nicht verurteilen.
Nicht herabsetzen.
Sondern vielmehr dazu einladen, genauer hinzusehen.
Denn jeder Mensch trägt seine eigenen Prüfungen.
Seine eigenen Herausforderungen.
Und seine eigenen Wegabschnitte.

📖 🔁 In meinem Verständnis eines „Davidschen Geistes“ besteht genau darin eine weitere Wegweisung, die sich geschlechterneutral in den Entwicklungen hinführend zum Erkennen Deines Höchsten Selbst in Dir ihren Weg zu Deiner und zu Seiner Zeit bahnen kann:

Dass Erkenntnis nicht allein durch Zustimmung wächst. Sondern oftmals durch die Bereitschaft, Beobachtungen selbst zu prüfen, Erfahrungen selbst zu machen und dem eigenen Urteil jene Zeit zu geben, die es zur Reifung benötigt.

💎 Denn wahre Würdigung entsteht selten aus vorschneller Beurteilung.
Sie wächst dort, wo Verständnis, Erfahrung und aufrichtige Betrachtung im mutigen Dasein – auch wenn sich dabei Geister streiten mögen – zusammenfinden.

Mit den Jahren entstanden Unterschiede.
Andere Sichtweisen.
Andere Prioritäten.
Andere Lebensentscheidungen.
Was einst Nähe war, wurde teilweise Abstand.
Was einst selbstverständlich erschien, schien zeitweise kaum noch überwindbar.
Nicht durch ein einzelnes Ereignis.
Sondern durch viele kleine Entwicklungen, die sich über Jahre hinweg vollzogen.

🎯 💎 📖 Und dennoch blieb in mir die Erkenntnis bestehen, dass gemeinsame Wegstrecken ihren Wert nicht verlieren, nur weil sich Wege später voneinander entfernen.
Denn auch Distanz vermag nicht auszulöschen, was einst gemeinsam erlebt, aufgebaut und getragen wurde.

Mein Herz schlägt bis heute für jene Form bodenständiger, mutiger und friedensstiftender Gemeinschaft. Auch dann, wenn Hindernisse überwunden werden müssen.

Auch dann, wenn dafür die eigene Komfortzone verlassen werden muss.
Denn jeder Aufstieg fordert seinen Weg.
So wie ein Bergsteiger das Tal des Schweigens durchschreiten muss, bevor sich der Gipfel zeigt.
Und so wie manche Krone oder mancher Lorbeerkranz nicht durch Beifall entsteht, sondern durch das stille Bestehen auf dem Weg dorthin.

Manches verändert seine Form.
Manches seinen Abstand.
Und manches benötigt Zeit, um neu betrachtet zu werden.

💎 Entscheidend bleibt dabei letztlich nicht, wer den Weg zuerst beschreitet, sondern ob Menschen bereit sind, ihn miteinander zu gehen.
Gerade aus den kleinsten Anfängen können die größten Entwicklungen hervorgehen.

📖 Darin liegt für mich auch eine tiefere Bedeutung jener Worte, dass die Letzten die Ersten und die Ersten die Letzten sein können.
Nicht als Abwertung des einen.
Sondern als Erinnerung daran, dass Würde, Erkenntnis und Bewährung keinem festen Rang folgen.

🔁 Was zunächst wie Trennung erscheint, kann später zu einer neuen Betrachtung führen.
Was wie ein Gegenstrom wirkt, kann den Blick auf den eigentlichen Ursprung schärfen.
Und was im Guten gesät wurde, bewahrt oftmals einen Wert, der weit über den Augenblick hinaus Bestand besitzt.

💎 Gerade darin liegt eine weitere Schule des Lebens:
Menschen nicht nur in Zeiten der Nähe wertzuschätzen.
Sondern auch dann, wenn sich ihre Wege von den eigenen unterscheiden.
Nicht jede Weggemeinschaft ist dazu bestimmt, ein Leben lang dieselbe Form zu behalten.
Doch jede Weggemeinschaft hinterlässt Spuren.
Manche sichtbar.
Manche verborgen.
Und manche erst viele Jahre später erkennbar.

Und was sich einst formte, kann auch im Nachhinein durch gegenseitige Vergebung wieder in neuem Glanz erstrahlen.

🎯 Die Würde eines Menschen bleibt unantastbar.
Auch dann, wenn Meinungen oder falsche Aussagen, die aus dem Bösen heraus entstanden sind, auseinandergehen.
Unterschiedliche Überzeugungen dürfen niemals zum Anlass werden, einen Menschen auszugrenzen oder ihm seine menschliche Würde abzusprechen.

🔁 Vielleicht zeigt sich gerade darin die tiefere Bewährung:
Dass selbst nach Enttäuschung, Verrat oder schmerzlicher Trennung weder Hass noch Groll das letzte Wort behalten.
Sondern jene innere Freiheit, die vergeben, loslassen und dem Leben weiterhin mit offenem Herzen begegnen kann.

🔁 Darin zeigt sich eine weitere Form von Reife:
Nicht daran festzuhalten, wie etwas einmal war.
Sondern dankbar anzuerkennen, dass es gewesen ist.

Und den Wert dessen zu bewahren, was gemeinsam entstehen durfte.

Dabei bedeutet Verzeihen nicht, das Geschehene zu vergessen.
Es bedeutet vielmehr, der Versöhnung eine Tür offen zu halten – selbst gegenüber jenen, deren Verhalten einst verletzend oder feindselig erschien.
Gerade darin zeigt sich gelebte Nächstenliebe, und so erhalten auch Vergebung und Verzeihen eine maßgebliche Bedeutung in der Sinnbetrachtung der Evangelientexte.

🎯 Die eigentliche Frage lautete deshalb nicht:
„Warum geschieht das?“
Sondern:
„Bleibe ich trotz allem bereit weiterzugehen und dem guten Weg – besonders dann, wenn er sich als einzigartig und zum Wohle der Gesellschaft dienlich erweist – im Höchsten eigenen Selbst in mir verankert treu?“

💎 Auch andere Erfahrungen dieser Zeit schienen zunächst nur einzelne Ereignisse zu sein, deren Bedeutung kaum sichtbar war. Erst später erkannte ich die Verbindungslinien, in denen sich zahlreiche Prüfungen des Lebens selbst widerspiegelten. Für jede Seite der daran Beteiligten schienen diese Prüfungen nicht mehr allein einem Zufallsprinzip zu folgen, sondern sich in bewusst konzipierten Situationen zu zeigen, deren gegenseitige Resonanz im Erleben selbst erkennbar werden konnte.

Dabei begegneten mir auch bösartige Konstellationen, die im bewussten Erleben zunächst angenommen und

im Stillen verarbeitet werden mussten. Nicht mit sofortiger Reaktion, sondern in Demut, Dankbarkeit und Freude.

Gerade darin begann für mich eine richtig gute Wegwahl sichtbar zu werden. Eine Wegwahl, die nicht allein durch Worte, sondern durch kühnes und charaktertreues Verhalten erlebt und getragen werden konnte – ein Verhalten, das auch im Angesicht des Allerhöchsten Bestand haben durfte, ohne in Selbstbeweihräucherung zu münden.

Vielleicht lag gerade darin die Möglichkeit, ein wahrhaft glorreiches Weiterschreiten zu erfahren. Nicht als äußeren Triumphzug, sondern als einen inneren Sieg, der sich zunächst kaum sichtbar vollzog.

🔁🎯 Denn konnte es nicht sein, dass ein solcher Weg zugleich einem Schachmatt-Zug gegenüber den Goliath-Geistern gleichkam? Nicht deshalb, weil der äußere Kampf bereits entschieden gewesen wäre, sondern weil der Ausgang verborgener Prüfungen durch eigenständige Handlungen im freien Willen bereits lange zuvor mitbestimmt worden sein konnte.

So konnte ein Schachmatt-Zug vielleicht schon in jenem Augenblick gesetzt worden sein, in dem die Prüfung noch gar nicht als solche erkannt wurde. Nicht durch Zwang. Nicht durch eine fremde Entscheidung. Sondern durch das eigene Handeln im freien Willen.

Und vielleicht zeigt sich gerade darin die tiefere Bedeutung einer solchen Prüfung: Dass ihr Ausgang nicht erst am Ende entschieden wird, sondern bereits durch jene Haltung vorbereitet sein kann, mit der ein Mensch ihr begegnet.

📖 So nahm ich 2008 an einem mehrtägigen Auswahl- und Belastungstest teil, der unter anderem einen Bunkertest umfasste. Ich stellte mich dieser Herausforderung vor allem deshalb, weil ich wissen wollte, ob ich sie trotz meiner damaligen Diagnose bestehen konnte. Innerlich war ich bereits überzeugt, dass ich sowohl die Symptome als auch die Erkrankung überwunden hatte.

Obwohl ich meine Erfolgsaussichten schon auf der Hinfahrt nahezu bei null einschätzte, stellte ich mich dieser besonderen Prüfung. Bereits beim ersten Arztgespräch schien mein Weg beinahe beendet, noch bevor er richtig begonnen hatte. Erst durch ein ruhiges und sachliches Gespräch gelang es mir, Verständnis zu schaffen und weiter teilnehmen zu dürfen.

Im Bunkertest erhielt ich schließlich als Sieger der Argumentationsaufgabe die Adlerkarte. Damals erschien sie mir lediglich als Bestandteil eines Spiels. Heute erkenne ich darin eine Symbolik, die sich später auf unterschiedliche Weise immer wieder zeigen sollte:

Siegeswille.
Mut.
Entschlossenheit.
Und die Bereitschaft, das Spiel des Lebens immer wieder neu auszurichten, wenn es notwendig erscheint.

🔁💎 Der Adler erhebt sich nicht durch Hast. Er steigt durch Auftrieb. Er nutzt jene Kräfte, die bereits vorhanden sind, und gewinnt Höhe nicht durch Unruhe, sondern durch Ausrichtung.

Gerade darin liegt seine besondere Stärke: Er kämpft nicht gegen jeden Wind. Er erkennt den Wind. Er nutzt

ihn. Und steigt dadurch in seinem Hoheitsmerkmal höher, als es reine Kraft allein jemals ermöglichen könnte. Vielleicht war gerade darin bereits eine stille Wegweisung verborgen.

Dasselbe spiegelt sich im äußeren Erscheinungsbild eines Löwen wider, wie es einst im Stamm des Löwen bei David wohl auch gewesen ist: Stärke – selbst in der stillen Beobachtung während des Ausruhens –, Zuversicht, Lebensvertrauen sowie Anmut und Fokus in seinen Verhaltensweisen.

Ebenso trägt der Wolf seine berechtigten Widerspiegelungen als Gemeinschaftszeichen des Rudelbeisammenseins in sich. Doch glauben Menschen nur noch an ein Tierkreiszeichen – oder tragen sie bereits mehrere dieser Wesen in Form von Charakterzügen in sich, die jedoch erst zu Seinen richtigen Zeitpunkten immer wieder neu geprüft werden müssen, bis sich der feste Bestand in Wahrheit, Würde und Recht erweist?

Schließlich gibt es auch noch falsche Schlangen, Mäuse und Ratten, wie es sich auch in „I am from Austria“ widerspiegelnd deuten lässt – jenem Lied, das in Österreich als heimliche zweite Bundeshymne beim gemeinsamen Mitsingen wahre Heimatliebe, aber keinen falschen Stolz mehr in sich trägt.

📖🔁 Nach diesem Bunkertest folgte eine weitere Überraschung. Eine Psychologin sprach mich auf das Ergebnis eines anschließenden Leistungstests an. Sie wunderte sich darüber, dass ich als Einziger den zweiten Test nach der Nacht besser abgeschlossen hatte als den ersten.

Für mich war die Erklärung vergleichsweise einfach. Ich hatte auf etwas geachtet, das viele andere übersehen hatten: auf die Versorgung des Körpers. Auf Flüssigkeit. Auf Regeneration. Während andere die Nacht nahezu ohne Wasser verbrachten, stand ich regelmäßig auf, ging einige Schritte und trank kleine Mengen – aus dem Verständnis heraus, dass körperliche Abläufe ebenso Aufmerksamkeit verdienen wie geistige.

💎🎯 Auch daraus nahm ich eine Erkenntnis mit: Wissen entfaltet seinen Wert erst in der Anwendung. Nicht das Wissen allein verändert Ergebnisse, sondern die Bereitschaft, es im richtigen Augenblick umzusetzen – auch dann, wenn diese Wegwahl eine spürbare Umkehr im eigenen freien Willen bedeutet.

🎯 Rückblickend waren dies keine großen Schlagzeilen. Keine weltbewegenden Erfolge. Und doch formten gerade solche Erfahrungen meinen weiteren Weg. Sie stärkten die Überzeugung, dass Beständigkeit oftmals mehr bewirkt als kurzfristige Begeisterung oder vorschnelle Ablehnung. Dass Vorbereitung ihren eigenen Wert besitzt. Und dass innere Reifung selten dort entsteht, wo alles sofort gelingt.

🔁💎 Auf meinem weiteren Weg begegnete ich immer wieder Situationen, in denen Gedanken, Ideen oder Anregungen zunächst kaum Beachtung fanden, später jedoch in veränderter Form an anderer Stelle wieder auftauchten. Damals stellte ich mir viele Fragen. Heute betrachte ich auch diese Erfahrungen mit größerer Gelassenheit.

Denn keine Übernahme vermag den Ursprung einer gelebten Erfahrung zu ersetzen. Keine Kopie trägt

denselben Weg in sich. Und keine äußere Anerkennung kann jene Prüfungen übernehmen, durch die eine Idee überhaupt erst gereift ist.

Vielleicht zeigt sich gerade darin der Unterschied zwischen einem gierigen „Mehr-wollen-Geist“, der lediglich abkupfernd übernimmt, und jenem David-Geist – einem lebendigen Geist, der bereit ist, Ursprung, Bewährung und Verantwortung miteinander zu verbinden.

Denn was sich im Guten bewährt, findet seinen Bestand nicht allein im Urteil der Menschen. Es zeigt sich vor allem in einem gelebten, gegenseitig zuerkannten guten Leben und in einem vorbildhaften Verhalten in gegenseitigem Respekt – einem Miteinander, das keine Titel und keine gesellschaftlichen Positionen bevorzugt, sondern das echte Lebenlassen zum Inhalt hat.

Manches scheint zunächst verborgen. Manches wird erst zu seiner Zeit sichtbar. Und manches kehrt erst dann wieder, wenn der richtige Augenblick gekommen ist.

💎🔁 Was blieb, war deshalb weder Verbitterung noch Neid. Sondern etwas anderes: das Herz eines Löwen.

Nicht jenes Bild eines Löwen, das über andere herrschen möchte, sondern jenes, das trotz Niederlagen weitergeht. Trotz Widerständen aufsteht. Trotz Enttäuschungen nicht verhärtet. Und trotz aller Prüfungen die Fähigkeit bewahrt, dem Leben mit Mut, Würde und Aufrichtigkeit zu begegnen.

Nicht die Stärke des Angriffs. Sondern die Stärke des Durchhaltens. Nicht die Lautstärke des Brüllens. Sondern die Beständigkeit des Charakters.

📖🔁💎 So erkenne ich heute, dass viele jener Jahre weniger dem äußeren Erfolg dienten als einer inneren Vorbereitung. Sie formten Ausdauer. Resilienz. Geduld. Und die Fähigkeit, Entwicklungen über längere Zeiträume hinweg zu betrachten.

📖 💎 Manches musste reifen.
Manches musste geprüft werden.
Und manches musste zunächst verborgen bleiben.
Nicht als Strafe.
Sondern als Vorbereitung.

Denn nicht jede Berufung beginnt im Rampenlicht.
Manche beginnen in der Stille und in der Aberkennung ihrer Arbeitsstätten und Arbeitsbereiche.
Und gewinnen ihre Kraft gerade dort, wo andere dich bildsprachlich bereits ins Abseits – auf ein Abstellgleis ohne Wiederkehrmöglichkeit – abgeschrieben haben.

📖 🔁 Rückblickend erkenne ich diesen Zeitpunkt als einen jener Augenblicke, in denen sich viele zuvor beschriebene Gedanken, Erfahrungen und Wegabschnitte allmählich zu einem größeren Zusammenhang zu fügen begannen.
Was folgt, ist keine nachträgliche Neufassung.
Keine spätere Interpretation.
Sondern die dokumentierte Wortmeldung jener Zeit.
Ein Zeitzeugnis meines damaligen Empfindens.
Entstanden in einer Phase, in der Mut,
Entschlossenheit und zugleich eine friedensstiftende

Haltung für mich notwendiger erschienen als Anpassung, Resignation oder Schweigen.

💎 Der nachfolgende Text wird daher bewusst in seiner damaligen Ausdrucksform wiedergegeben.
Nicht als Anspruch auf allgemeine Gültigkeit.
Sondern als Zeugnis eines Wegabschnittes, wie er sich mir zu jenem Zeitpunkt gezeigt hat.

📖 **Quellenangaben:**
Veröffentlichter Kommentar vom 21.06.2026, 09:11 Uhr
YouTube – Quelle: https://youtu.be/6kJyXERJIdQ

Sonntag in Geschichtseinschreibung

Mein Kommentar vom Sonntag, dem 21.06.2026, veröffentlicht unter dem Namen „Sein David“.
Ich war am 15.05.2022 neu getauft worden und glaubte zunehmend immer mehr werdender, als Autor einen Beitrag zur Bewahrung, Behütung und Wegbegleitung vieler Menschen leisten zu dürfen.

❤️‍🔥 🐟 ✌️

Lyrik, die auch als Buch keine Grenzen kennen sollte und in friedfertiger Weise Fragen nach Verantwortung, Mut, Gewissen und Wegwahl aufwirft.
Autor: David Climate

Einst war mein Großvater väterlicherseits am 11.09.1932 in Frankreich der erste Torschütze der Mannschaft Olympic Antibes in der damaligen Profiliga.
Mein Großvater mütterlicherseits wiederum lehnte

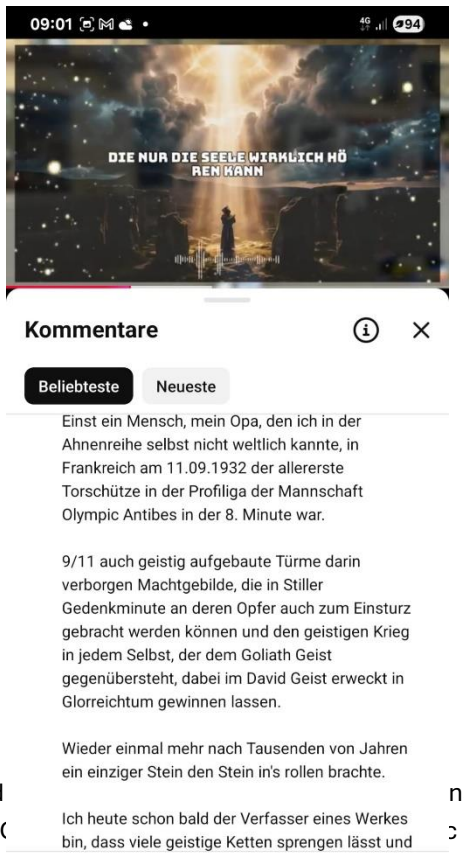
Waffengewalt ab und nahm dafür schwerste persönliche Konsequenzen in Kauf.

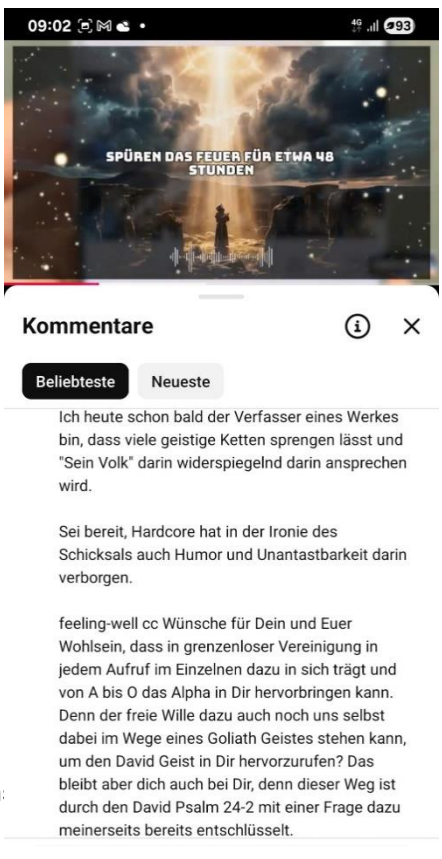
Beide Lebenswege hinterließen Spuren.
Spuren von Mut.
Spuren von Überzeugung.
Und Spuren von Entscheidungen, die weit über den einzelnen Augenblick hinausreichen.

Wieder einmal mehr genügte ein einzelner Stein, um bildsprachlich einen anderen Stein ins Rollen zu bringen. Heute schreibe ich an einem Werk, das Fragen stellt, Erfahrungen schildert und dazu einlädt, über Freiheit, Verantwortung und Wegwahl nachzudenken. Mit dem Hinweis: Achte dabei auch auf die Zeichen der Zeit, die Dich in Deinem Umfeld und in Deinem Auffassungsvermögen insgesamt umgeben. Und bedenke mit genauer Antwort als Seine Gabe für Dich selbst: „Was sind alles Ströme, die in das Meer fließen und zu Seinem festen Bestand hinzuzählen lassen?“

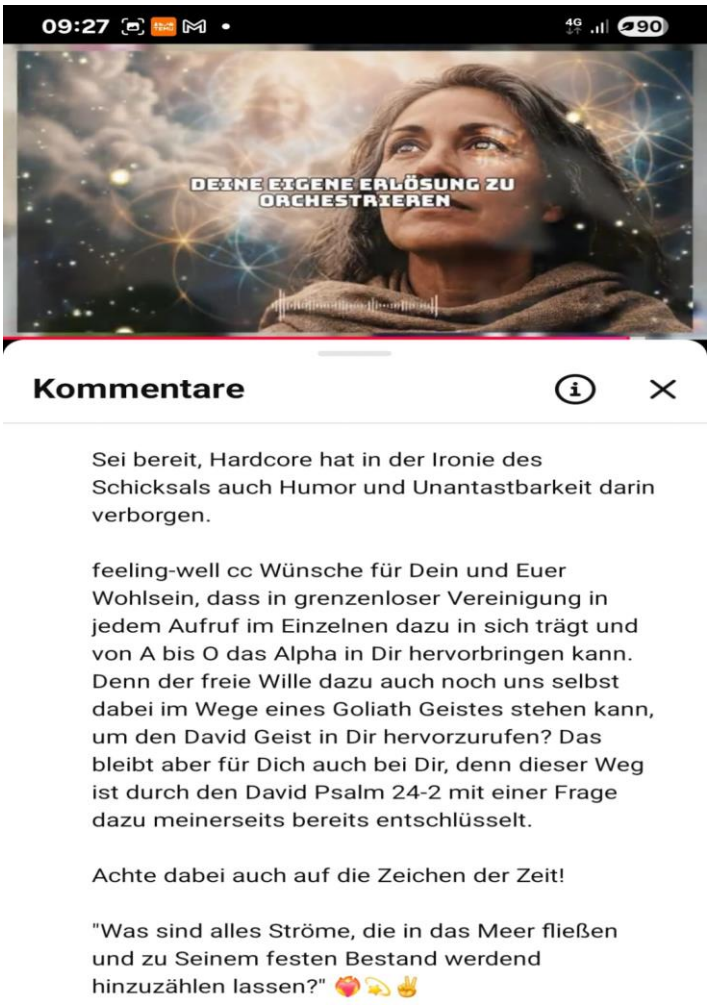
❤️‍🔥🐟✌️











📖🔁 Dieser Ruf in der Stille, in Ruhe und Gelassenheit – manchem Widerhall jener Zeit und mancher Entwicklung zum Trotz, die am Horizont kaum erkennbar erschien – entstand nicht aus dem Wunsch nach Konfrontation, sondern aus dem Bedürfnis, Beobachtungen, Erfahrungen und Fragen in

Worte und Handlungen zu fassen, die sich über viele Jahre hinweg angesammelt hatten, und dabei auch eine Konfrontation nicht zu scheuen, ohne jedoch jemals Gewalt auch nur annähernd ins Auge zu fassen.

🎯 Und vielleicht entstand er auch aus dem Wunsch heraus, die freie Wegwahl offenzuhalten.

Nicht zu drängen.

Nicht zu erzwingen.

Sondern sichtbar zu machen und jenen Mitmenschen ein Licht der Hoffnung zu geben, die sich aus den Fesseln fremder geistiger Unterwerfung befreien wollen – aus jenem Irrglauben, allein nichts verändern zu können. Denn freiwillige Unterordnung im Gegensatz zu erzwungener Unterwerfung war im wahren Menschenrecht niemals das Ziel.

Jede Erkenntnis gewinnt ihren Wert erst dort, wo sie aus freier Wegwahl betrachtet, geprüft und angenommen werden kann.

🔁 Während ich diese Zeilen niederschreibe, wird mir bewusst, dass ihre Niederschrift genau auf den Jahrestag jenes Geschehens fällt – verewigt am 21.06.2026 um 17:07 Uhr, auf den Tag genau ein Jahr später, ohne dass ich dies zuvor beabsichtigt hätte.

Doch geschah es wohl auch deshalb, weil etwas in mir den Drang verspürte, diesen Wegpunkt nach außen sichtbar werden zu lassen.

Nicht als Beweis.

Nicht als Wertung.

Nicht aus einer Machtposition heraus.

Sondern als Teil jener Chronologie, in der sich bestimmte Fragestellungen, Wahrnehmungen und Wegpunkte über die Zeit hinweg wiedererkennbar zeigten.

Manches davon erschließt sich erst im Rückblick.

Dann, wenn einzelne Ereignisse nicht mehr für sich allein betrachtet werden, sondern sich als Teil eines größeren Zusammenhangs offenbaren.

💎📖🔁🎯 Vielleicht liegt genau darin ein Teil ihrer Herkunft:

Nicht darin, was sie beweisen könnten.
Sondern darin, was sie den Betrachter über seinen eigenen Weg erkennen lassen.

Ein weiterer Kontakt entstand daraus nicht.
Und doch verlor diese Handlung nichts von ihrem Wert.
Denn auch Schweigen trägt mitunter eine Botschaft in sich. Nicht immer jene, die wir uns erhoffen. Oft jedoch jene, die uns den eigenen Weg klarer vor Augen führt.

Damals verwunderte mich dies.

Nicht aus Frust.

Nicht aus Groll.

Sondern weil ich zuvor den Gedanken eines Menschen gelauscht hatte, der davon sprach, dass das Leben seine Rollen kennt, der Mensch jedoch mehr ist als die Rolle, die er gerade verkörpert.

Gerade deshalb entstand in mir eine Frage, die weit über dieses einzelne Geschehen hinausreichte:

Wie oft begegnen wir den Rollen eines Menschen, ohne dem Menschen selbst zu begegnen?

Und wie oft bleiben Türen nicht deshalb geschlossen, weil ein Gedanke keinen Wert besitzt, sondern weil Raum, Zeit oder Umstände eine Annäherung noch nicht entstehen lassen?

Vielleicht liegt gerade darin eine weitere Betrachtungsweise:

Dass weder Zustimmung noch Ablehnung allein darüber entscheiden, welchen Wert eine Handlung besitzt, sondern die Aufrichtigkeit, mit der sie gesetzt wurde.

Denn nicht jede Wegwahl dient dazu, eine Antwort zu erhalten.

Manche dienen dazu, den eigenen Weg in Aufrichtigkeit gegangen zu sein.

🔁 Was damals lediglich wie ein einzelner Ruf im Strom der Zeit erschien, wurde später Teil eines größeren Zusammenhangs.

Nicht deshalb, weil einzelne Aussagen für sich genommen bedeutsam gewesen wären, weil sie einfach keine Hinzupassung zu meinen Handlungen findet.

Sondern weil sich darin viele zuvor beschriebene Wegabschnitte, Prüfungen und Erkenntnisse wie Zuflüsse eines gemeinsamen Stromes wiederfanden.

💎 Manches, das sich im stillen Hilferuf dazu offenbart hat, als niemand außer mir selbst da war und das göttliche hinzugerufen hat. Und manches, das zunächst nur wie ein Stein am Wegesrand erscheint, erweist sich später als Wegmarke, welche die weiteren Schritte von sich aus formt.

Manches, das wie eine geschlossene Tür wirkt, offenbart sich rückblickend als Durchgang in eine zuvor unsichtbare Welt der Gegenwart und Zukunft, in welcher seitens der Vergebung, die Er zuvor erbracht hat, in dessen Güte, Gnade und Barmherzigkeit ein Tor öffnet, dass es ohne diese Vergangenheit nie gegeben hätte.

Und so manches, das zunächst verborgen bleibt, beginnt erst durch die Zeit über Deine Zuversicht in Vorfreude von Gelassenheit aus sich selbst heraus mit Fleiß, Geduld und Handlungsfokus sichtbar zu werden.

📖 Gerade deshalb erschien mir die folgende Schriftstelle rückblickend wie ein Spiegelbild jener Gedanken, die sich bereits lange zuvor im eigenen Erleben angedeutet hatten:

📖 Offenbarung des Johannes – Kapitel 3, Verse 7–8 (Lutherbibel 2017):

„Das sagt der Heilige, der Wahrhaftige, der da hat den Schlüssel Davids, der auftut, und niemand schließt zu, und der zuschließt, und niemand tut auf:

Ich kenne deine Werke.

Siehe, ich habe vor dir eine Tür aufgetan, die niemand zuschließen kann; denn du hast eine kleine Kraft und

hast mein Wort bewahrt und hast meinen Namen nicht verleugnet.“

💎 Der Schlüssel öffnet nicht den Weg.
Er eröffnet die Möglichkeit des Weges.

🎯 Die Tür vermag sich zu öffnen.
Die Wegwahl bleibt dem Menschen selbst anvertraut.

🔁 Und der Strom fragt nicht nach Herkunft, Titel oder Rang.

Er fließt.
Nimmt Zuflüsse auf.
Überwindet Hindernisse.
Und findet seinen Weg.

Jedoch scheint es so, als würde die Herzensgüte
und die Tiefe Deines Glaubens darin geprüft werden.

💎 Manche Gedanken entstehen im Augenblick.

Ihre eigentliche Bedeutung erschließt sich jedoch oftmals erst später.

Dann, wenn verschiedene Erfahrungen, Begegnungen und Wegstrecken rückblickend ein größeres Bild entstehen lassen, lässt es sich im Nachhinein erklären. Nicht in den Fragen nach dem Warum, sondern in der Ausrichtung der Frage selbst, was Du damit tun sollst und welche Art von Aufgabe sich darin widerspiegelt. Dabei die Selbstreflexion eine bedeutsame Rolle einzunehmen scheint.

🔁 Vielleicht ähnelt dies der alten Symbolik einer Tür:

Sie kann gezeigt werden. Sie kann zu sein. Sie kann versperrt sein. Sie kann verborgen sein. Sie kann beschrieben werden. Sie kann offenstehen.

🎯 Durchschreiten muss sie jedoch jeder Mensch selbst. Denn kein Schlüssel ersetzt die eigenständig bleibende Wegwahl.

Kein Strom ersetzt die Ausrichtung.
Kein Gipfel ersetzt den Aufstieg. Und kein Thron ersetzt jene innere Überwindung, die den Menschen befähigt, seinem als wahr erkannten Weg auch in den Stürmen dieser Welt in dessen Zeiten treu zu bleiben.

📖 Offenbarung des Johannes – Kapitel 3, Verse 20–21 (Lutherbibel 2017):

„Siehe, ich stehe vor der Tür und klopfe an.

Wenn jemand meine Stimme hört und die Tür öffnet, so werde ich zu ihm hineingehen und das Mahl mit ihm essen und er mit mir.

Wer überwindet, dem will ich geben, mit mir auf meinem Thron zu sitzen, so wie auch ich überwunden habe und mich mit meinem Vater auf seinen Thron gesetzt habe.“

💎 Darin liegt die stille Größe dieser Symbolik:

Der Schlüssel vermag zu öffnen.
Die Tür vermag offenzustehen.

Der Strom vermag weiterzutragen. Doch die Wegwahl bleibt dem Menschen selbst anvertraut.

🔁 Vielleicht führt genau deshalb jede geöffnete Tür früher oder später zu einer weiteren Frage:
Nicht, ob ein Berg existiert.
Sondern wer bereit ist, ihn zu beschreiten. Nicht, ob ein Gipfel sichtbar wird. Sondern was der Mensch auf dem Weg dorthin in sich selbst erkennt.

📖 **Psalm 24, Verse 3–5 (Lutherbibel 2017):**

„Wer darf auf des HERRN Berg gehen, und wer darf stehen an seiner heiligen Stätte?

Wer unschuldige Hände hat und reinen Herzens ist, wer nicht bedacht ist auf Lug und Trug und nicht falsch schwört;

der wird den Segen vom HERRN empfangen und Gerechtigkeit von dem Gott seines Heils.“

💎 So erscheint der Berg nicht allein als Ziel, sondern zugleich als Spiegel dessen, was Du selbst im guten Leben und auch gut Lebenlassen bewältigen musst, um diesem Zepter der Gnade des Herrn treu zu bleiben.

So wähle nicht üble Nachrede oder Verruf des Anderen, wenn der Mensch, den Du verkennst, nicht anwesend ist, auch schweige diesen nicht in seiner eigenen Berufung dazu tot. Was es zeigt, ist keine Überheblichkeit aus dessen Herkunft heraus. Es zeigt die Wahl, ob Du Vergebung wählst oder den Rufmord, der sich in Deiner eigenen Ausrichtung, auch in Deinen Mitverurteilungen, auch im Stillschweigen durch Abstandhalten zu Deinem Bruder oder Deiner Schwester darin in dessen Umgebung widerspiegelt. Doch sollst Du auch jene meiden, welche dieses in ihrer Ausrichtung dem Anderen Geist in sich treu betreiben

und keine Umkehr ihrer eigenen Handlung darin wählen.

Ein Spiegel der eigenen Wegwahl.
Der eigenen Haltung. Der eigenen Ausrichtung.
So lässt sich auch der Bruder oder die Schwester darin keinesfalls aufhalten oder zerstören, wenn es der David Geist in ihnen ist, der vorherrschend zu sein scheint, wenn sich im eigenen Spiegelbild die Wahrheit für ein erfüllendes Leben und auch selbst gut Lebenlassen widerspiegelt.

So gib dem Bruder oder der Schwester keine Schuld, die von anderen Seiten von Ausrichtungen dieser Welt zugesprochen worden sind. Schau auf ihren wahren, inneren Kern. Du musst sie nicht verstehen, aber gewillt sein, auch das Unsichtbare darin in Betracht zu ziehen, dass uns umgibt. Schreibe sie aus Deinem Leben niemals ab, auch dann, wenn Du bereits selbst die eigene Familie neu gegründet hast. Denn die Familie der Seinen ist groß und beständig aus ihrer Herzensausrichtung heraus erkennbar ist. Sei dabei Aufmerksam und Offen, auch wenn Du Handlungen Deines Bruders oder Deiner Schwester erst im Nachhinein verstehen lernen kannst, soforn Du dies auch zulässt. Denn die Fallen des Anderen sind tief in ihrem eigenen Abgrund darin, welche sich auch zu Seinen Zeiten für sie selbst als Ankläger der Auftraggeber, oder auch für ihre Erfüllungsgehilfen aus der Stille heraus weisen werden. Denn niemand ist gefeilt vor dem Thron des Allmächtigen, der lange zusehen mag, aber auch zu Seiner Zeit das Schicksal der eigenen Handlungen daraus – im Angesicht und in der Zusprache des freien Willens - zu formen vermag.

Denn jeder Mensch begegnet auf seinem Weg nicht nur äußeren Prüfungen in all unseren Begegnungen, sondern auch jenen Fragen, die sich nur im eigenen Inneren beantworten lassen.

🔁 Vielleicht liegt genau darin die tiefere Bewährung: Nicht allein den Berg darin widerspiegelnd erkennend zu sehen. - Nicht allein den Aufstieg zu beginnen.

Sondern auf dem Weg dorthin in dessen Bewältigungen jene Eigenschaften zu entfalten, die Bestand gewinnen können – im Denken, im Handeln und im Umgang mit anderen Menschen.

Denn nicht die Hindernisse bestimmen den Wert des Weges, sondern die Art, wie ihnen begegnet wird.

Und nicht jedes Urteil, das einem Menschen von außen entgegengebracht wird, vermag zu bestimmen, was in seinem Inneren Bestand gewinnt.

💎 Manchmal erweist sich gerade das, was aufzuhalten versucht, im Rückblick als Teil jener Bewährung, durch die Mut, Standhaftigkeit und Ausrichtung erst sichtbar werden.

Kein weltliches Urteil vermag dabei, in meiner persönlichen Deutung, das geistige Urteil am Thron Davids vorwegzunehmen oder endgültig zu besiegeln. Sehr wohl aber kann sich die Vorstellung eines solchen Urteils über Jahre oder gar Jahrzehnte hinweg in einer fortwährenden Beobachtung, in der Bewährung des Anklägers und im Bestehen jener Prüfungen widerspiegeln, die ich als von Gott gewollt oder zugelassen verstehe und die bisweilen auch die ganze Härte des Lebens selbst offenbaren können.

So kann ein weltliches Fehlurteil – ob gewollt oder ungewollt – bestehen bleiben, ohne deshalb bereits das letzte Wort über den Menschen und seinen Weg gesprochen zu haben.

📖🔁 Was darauf folgte, erschien mir zunächst nur wie eine weitere Begegnung im Strom der Ereignisse.

Rückblickend erkenne ich jedoch, dass sich darin ein weiteres Tor von Ausdruckskraft öffnete.

Ein Tor, das meiner damaligen Botschaft zusätzlichen Raum gab und ihr eine Resonanz verlieh, die ich zu diesem Zeitpunkt noch nicht hätte vorhersehen können.

Denn manches gewinnt seine Kraft nicht allein durch das Wort selbst. Sondern auch durch den Zeitpunkt seines Erscheinens. Durch die Umstände seines Entstehens. Und durch jene Menschen, die sich darin wiederfinden.

💎 So soll auch die folgende Quelle als Ausdruck jenes damaligen Empfindens verstanden werden.
Als ein Moment der Bestärkung.
Als ein Ruf zu Mut, Entschlossenheit und friedensstiftender Ausrichtung.
Und als Wunsch, dass daraus auch für andere Kraft, Zuversicht und Beständigkeit erwachsen mögen.

📖 **Weiterführende Quelle, die das Lied zu diesem Momentum-Moment wiedergibt:**
https://youtu.be/2nrlBmX3dIk

Ein Lied, das diesen Gedankenstrom begleitet und im Moment seiner Wahrnehmung auch dem Leser oder Hörer Raum für einen eigenen Momentum-Moment

eröffnet – einen Raum, der im Erkennen, Prüfen und Weitergehen seinen persönlichen Ausdruck finden kann.

Doch bewegt darin nicht die KI-Stimme meine Sinne, denn sie zeigt noch nicht den wahren Kern dieses Liedes. Vielmehr ist es der inhaltliche Text, in dem ich meine eigenen Gedanken deutlich wiedererkenne und der meinen Lebensweg widerspiegelnd zum Vorschein bringt.

📖 Abbildung – Auf den Moment

Screenshot einer handschriftlich festgehaltenen Notiz vom 21.06.2026 um 10:18 Uhr, aufgenommen auf einem Holztisch bei Kerzenlicht.



„Sie dachten, du würdest Rache wollen – …“

💎🔁📖 Der festgehaltene Gedanke entstand während des weiteren Schreibprozesses und wurde Teil jener Reihe von Momentum-Momenten, die sich im Rückblick weniger als einzelne Ereignisse, sondern vielmehr als miteinander verbundene Wegpunkte erkennen ließen.

Nicht als Ruf zur Vergeltung.

Sondern als Ruf, den Zorn zu überwinden und gelebte Nächstenliebe in Resonanz sichtbar werden zu lassen.

🔁 Als bewusste Abkehr von jenen Gedanken, die spalten, verhärten und Menschen gegeneinander aufbringen, zugleich aber auch als Ermahnung im Geiste, die eigene Wegwahl in einer allgemein dienlichen Ausrichtung auf das Gute zu bewahren.

📖💎🔁 Und wenn Jähzorn aufkommt, der Dich dazu verleiten könnte, den Übeltäter Deines Verrufes auf dessen endender Wegstrecke noch zu Fall bringen zu wollen, möge Deine Umkehr im Gedanken an die 40 Tage in der Wüste ihren Ausdruck finden, in deren Vermächtnis Du auch den Versucher im eigenen Geiste durch die unmittelbare Hinwendung und den Aufruf an den Allmächtigen Herrn in Dir selbst königlich abzuwehren vermagst, indem Du im inneren Verzeihen Deines Nächsten und in der Hinwendung zu Seiner Offenbarung zugleich den Weg zu dessen eigener Erkenntnis offenhältst, zu der Du im Stillen Gebet aufrufen solltest.

💎🔁 Auch dann, wenn sich beispielsweise ein Kugelschreiber mit seiner Spitze nach vorne gerichtet in Deiner Nähe und zugleich in der Nähe des Anderen befand und dadurch für einen Augenblick wie eine mögliche Waffe erscheinen konnte. Es ist zu Deinem Segen, wenn Du in einem solchen Augenblick den Allmächtigen Herrn in Deinem Höchsten in Dir selbst aufrufst und die Umkehr des Kugelschreibers in seine eigentliche Schreibform als eine bestandene Prüfung

darin erkennst, aus der Rage heraus wieder zu Ruhe und Gelassenheit zu finden.

🎯 ***Nicht jede Spitze, die nach vorne gerichtet ist, muss zur Verletzung eingesetzt werden. Manchmal besteht die eigentliche Stärke darin, sie wieder zum Schreiben zu verwenden und dadurch die Möglichkeit zur Umkehr im eigenen Allerhöchsten in Dir selbst wiederzuerkennen und im eigenen Geiste wirksam werden zu lassen.***

💎🎯 **Nicht die Fähigkeit, jemanden zu verletzen, entscheidet über die Stärke eines Menschen, sondern die präzise Wegwahl in der Ausrichtung des eigenen Geistes, von einer solchen Verletzung abzusehen, selbst dann, wenn Handlungen und Worte verdreht wiedergegeben werden und mit dem tatsächlichen Hergang keine Übereinstimmung finden.**

🔁💎 Und als Erinnerung daran, dass sich wahre Stärke oftmals gerade dort zeigt, wo Friedensstiftung, Besonnenheit und Standhaftigkeit den Vorrang erhalten, im selbst gut Leben und auch im Gutlebenlassen, selbst dann, wenn dies im Stillen geschieht, ohne sich dabei selbst profilieren zu müssen. Denn nicht alles, was getan worden ist, muss in all seinen Beleuchtungen in den Vordergrund gerückt werden. Auch die Stille in den Pausen vermag dem Anderen Raum zu geben, sein eigenes Bild im Angesicht des Spiegelbildes seines Gegenübers zu betrachten und darin vielleicht selbst zu einer Erkenntnis zu gelangen.

🔁🎯 Zu Seiner Zeit und in Deinem Ruf danach mag sich als betroffener Mensch im Einklang mit dem Allerhöchsten Seine Offenbarung in der Spiegelung ihrer eigenen Handlungen zu deren Erkenntnis im Stillen offenbaren, sofern es tatsächlich falsche Anschuldigungen, bewusste Fehlurteile und Handlungen waren, die Deinen Untergang formen sollten, zugleich aber auch Deinen eigenen Aufstieg ermöglichten.

📖💎 Die Ausrede von beispielsweise anvertrauten Schriftgelehrten, Vorgesetzten oder einfachen Zuhörern Deiner Story, dass sich darin keine Evangelium-Texte in ihren Zusammenhängen und im entsprechenden Kontext widerspiegeln würden, vermag zugleich die mögliche Absicht des Anderen darin widerzuspiegeln. Denn gerade aus Deiner eigenen Betrachtungsweise des Biblischen heraus waren es diese Zusammenhänge, die Dich dazu ermutigten, Deine Wegwahl neu verstehen zu lernen. Wenn nun aus der Herkunft und der Haltung des Anderen heraus gerade dieser Erkenntnisweg und Dein daraus hervorgehender Aufstieg verhindert werden sollten, könnte sich darin zugleich widerspiegeln, wie unterschiedlich das Verständnis des Allerhöchsten Daseins aus Deinem eigenen Geiste heraus und das Verständnis Deines Gegenübers ausgerichtet sein können.

📖💎🔁🎯 *Denn es scheint so zu sein, dass Er Dir dieses Privileg des freien Willens dazu ermöglicht hat, damit Du auf Deinen Wegen, in der Widerspiegelung Deines Selbst, auch das Allerhöchste in Dir selbst erfahren kannst.*

Wobei Deine Ausrichtung trotz aller damit verbundenen Konsequenzen stets auf das Allerhöchste in Dir gerichtet bleiben sollte, um auch den eigenen Aufstieg in der Bewältigung Deiner Prüfungen darin erfahren zu dürfen – gerade dann, wenn Dir selbst schlechte Erfahrungen widerfahren, jedoch nur sehr selten bereits während dieser Zeiten, sondern vielmehr zu Seinen Zeiten und nicht nach Deinem eigenen zeitlichen Ermessen.

💎 **Wahre Freiheit beginnt nicht dort, wo der Mensch alles tun kann, sondern dort, wo er nicht mehr alles tun muss.** Darin liegt auch ein gewisses Maß an geistigem Gehorsam in der Ausrichtung auf den Allerhöchsten in Dir, der jedoch keine weltliche Unterwerfung verlangt, sondern vielmehr dazu führen kann, das Allerhöchste Dasein in geistiger Reife zu erkennen. Zugleich wird darin deutlich, dass eine äußerliche, weltliche Unterordnung nicht bereits mit einer wahrhaftigen inneren Ausrichtung gleichzusetzen ist, denn diese kann nur aus einer bewussten und eigenständig getragenen Wegwahl heraus Bestand gewinnen.

🎯 Manchmal verlangt der eigene Weg nicht nach einem schnellen Entschluss, sondern vielmehr nach einer Zeit bewusster Sammlung, in der der Mensch seine Entscheidungsfähigkeit wiederentdecken und entfalten kann, ohne dabei die Selbstachtung und den eigenen Wert aus dem Blick zu verlieren. Denn erst im bewussten Erkennen der eigenen Wegwahl kann jener Umkehrwille entstehen, der nicht allein das Erkannte als Wahrheit annimmt, sondern sich zugleich darum

bemüht, dieser Wahrheit auch im eigenen Dasein gerecht zu werden.

Vielleicht gibt es Zeiten, in denen es gut sein kann, sich – ähnlich wie während einer vierzigtägigen Wegstrecke – den eigenen Versuchungen bewusst zu stellen, ohne ihnen nachzugeben. Dabei sollte allerdings auch bedacht werden, dass Menschen eine solche Herausforderung nur sehr schwer und nicht immer aus eigener Kraft bewältigen können. Doch bereits eine bewusst gewählte innere Ausrichtung, die sich in der Aussage „Mein Wille ist stärker als meine Sucht!“ ausdrückt, kann eine Erleichterung auf diesem Weg ermöglichen und das eigene Durchhaltevermögen stärken. So konnte ich persönlich, als ich mich dazu entschloss, mit dem Rauchen aufzuhören, mit diesem Ausspruch meine eigenständige Wegwahl zur Abstinenz für mich selbst bekräftigen und besiegeln.

📖 Auch eine vierzigtägige Zeit der Keuschheit kann eine besondere Herausforderung darstellen, in der man sich den eigenen Grenzen und Bedürfnissen bewusst zuwendet und zugleich die eigene Ausdauer auf die Probe stellt. Eine solche Wegstrecke muss jedoch keineswegs als Verneinung körperlicher Nähe verstanden werden, sondern kann vielmehr eine bewusst gewählte Form der Selbstbesinnung widerspiegeln, durch die sich die eigene Herzensausrichtung und das persönliche Durchhaltevermögen im eigenen Erleben näher kennenlernen lassen, ohne dabei auf anschmiegsame Zärtlichkeiten verzichten zu müssen – auf jene menschlich herzlichen Streicheleinheiten für die Seele und das eigene Wohlsein, die gerade im Gefüge gegenseitiger Geborgenheit ihren besonderen Ausdruck finden.

Auch wenn man sich gegenwärtig im Single-Dasein befindet, stellt eine solche Form der Neuausrichtung keineswegs die Qualität des eigenen Lebensweges infrage. Vielmehr kann sie gerade in dieser Lebensphase, getragen von einer bewussten inneren Einkehr und einer erneuten Hinwendung zum eigenen Höchsten Selbst in Dir, dazu beitragen, die innere Bereinigung weiterzuführen und zugleich die eigene Betrachtungsweise zu erneuern. Denn auch im Alleinsein kann sich eine besondere Möglichkeit eröffnen, die eigene Herzensausrichtung neu zu beleuchten, sich selbst in seiner inneren Entwicklung bewusster wahrzunehmen und dem eigenen Lebensweg aus einer erneuerten geistigen Haltung heraus zu begegnen.

💎 Was Dir vom Allerhöchsten her mitgegeben worden ist, ist nicht allein aufgrund seiner Herkunft als Sünde zu betrachten. Vielmehr sollte auch zwischen dem unterschieden werden, was dem Menschen in seinem eigenen Dasein mitgegeben wurde, und dem, was er durch seine eigenständige Wegwahl daraus entstehen lässt. Denn erst in der Art und Weise, wie der Mensch seinen freien Willen gebraucht und seine Handlungen gestaltet, kann sich widerspiegeln, ob sein Weg von einer aufbauenden Ausrichtung auf das Gute getragen wird oder ob er sich zunehmend in Verhaltensweisen verliert, die Perversion und Selbstzerstörung Ausdruck verleihen und keine dem Allerhöchsten zugewandte Herkunft in sich erkennen lassen.

🎯 So wähle Deine Handlungen mit Bedacht und in der bewussten Entfaltung des David-Geistes in Dir – ohne dabei Deinen freien Willen aufzugeben oder die eigenständige Wegwahl eines anderen Menschen an

Deine Stelle treten zu lassen. Denn gerade darin kann sich auch Deine eigene Herkunft bestätigen: nicht durch die Verurteilung des Anderen, sondern durch die Art und Weise, wie Du selbst mit dem Dir anvertrauten Dasein umgehst. Und spiegelt nicht gerade auch die Eigenliebe, verstanden als eine achtsame und verantwortungsbewusste Wertschätzung des eigenen Selbst, in den eigenen Handlungen etwas von jener Herkunft wider, die sich ebenso im liebevollen Umgang mit dem Nächsten erkennen lassen sollte?

📖 In 1. Korinther 6,19 bezeichnet Paulus den eigenen Körper als „Tempel des Heiligen Geistes“. Daraus lässt sich im christlichen Verständnis auch der Gedanke ableiten, mit dem eigenen Körper achtsam und respektvoll umzugehen und diese Wertschätzung ebenso dem Nächsten entgegenzubringen – insbesondere dem selbst gewählten Partner und Lebenswegbegleiter. Dabei müssen keineswegs alle Bedürfnisse des einen mit jenen des anderen übereinstimmen. Auch ein ausgesprochenes Nein darf in einer solchen Beziehung seinen berechtigten Platz haben, denn gerade in einem offenen und respektvollen Gespräch kann es eine wichtige Ermahnung in sich tragen, die dazu einlädt, die Grenzen und das Wesen des Gegenübers besser zu verstehen. So kann man dem Lichtreichtum des Anderen mitunter näherkommen, als es eine bloße Abstandhaltung jemals ermöglichen würde.

📖 Diese Gedanken lassen sich für mich auch in unterschiedlichen religiösen und philosophischen Überlieferungen wiederfinden, die – aus jeweils eigener Herkunft und Betrachtungsweise heraus – auf die

Bedeutung der Selbstachtung und der Wertschätzung des Mitmenschen hinweisen:

Buddhismus – Sutta-Pitaka / Udāna 5,1

Im buddhistischen Kanon findet sich eine bekannte Betrachtung, nach der der Mensch in der ganzen Welt niemanden finden wird, der ihm lieber ist als er selbst. Aus dieser Erkenntnis der eigenen Wertschätzung lässt sich zugleich die Einsicht gewinnen, dass auch jedes andere Wesen sich selbst am liebsten hat. Daraus erwächst der Gedanke der liebenden Güte – Metta –, die gerade in der eigenen Selbstachtung ihren Ausgang nehmen und sich im achtsamen Umgang mit anderen Lebewesen entfalten kann.

Judentum – Pirkei Avot 1,14

Der berühmte Gelehrte Hillel formulierte in den „Sprüchen der Väter“ den bekannten Gedanken: *„Wenn ich nicht für mich bin, wer ist für mich? Und wenn ich nur für mich bin, was bin ich?“* Darin zeigt sich ein besonderes Gleichgewicht zwischen der Verantwortung für das eigene Dasein und jener für den Mitmenschen: Selbstfürsorge darf nicht in Selbstbezogenheit münden, während die Hinwendung zum Anderen nicht bedeuten sollte, das eigene Selbst dabei aufzugeben.

🔁 Doch sollten all diese Betrachtungen für mich im Allerhöchsten Dasein beleuchtet werden, damit sie dem Ganzen in seiner Einheitsfindung dienlich sein können. Zumal es mir durch die Taufe in Seiner Dreieinigkeit ermöglicht worden ist, Seine Worte und deren Herkunft auch im Zusammenhang mit dem Buch David aus einem neuen Licht heraus betrachten und aufscheinen lassen zu dürfen – ohne dabei jemanden aus jener

Schlüsselfunktion auszuschließen, die ihm in der gemeinsamen Suche nach dem Guten zukommen kann.

Vielleicht öffnet sich darin ein Tor, das sich nicht durch die bloße eigene Absicht aufstoßen lässt, sondern dessen Zugang sich erst dort erschließt, wo der Mensch weder sich selbst noch andere aus dem gemeinsamen Ganzen ausschließt. Denn was bedeutet es, ein solches Tor für sich selbst als geöffnet zu erkennen, wenn man zugleich andere aufgrund ihrer Herkunft oder ihrer eigenständig gewählten Wegführung davon ausschließen würde? Und was könnte sich dadurch in Deinem eigenen Leben und in Deinem Geiste entfalten, wenn Du meinen Aufruf zu einem auf das Gute hinführenden Weg aufnehmen kannst und auch aufnehmen willst?

Es geht dabei keineswegs um eine Umkehr von einem Glauben zu einem anderen, sondern vielmehr darum, den Glauben an ein Allerhöchstes Dasein zu bestärken und neu auszurichten, damit sich das Gute Miteinander-Füreinander-Dasein ohne ausgrenzende Grenzbarrieren verwirklichen lässt, ohne dabei die persönlichen Grenzen und die freie Wegwahl des Einzelnen außer Acht zu lassen.

💎 Kein Voodoo-Zauber dieser Welt kann diesem Vermächtnis entgegenwirken, wenn Du Dich in Seiner Rüstung und in Seinem Schatten wieder auf Dein Höchstes Selbst ausrichtest, Dich darin selbst wiedererkennst und Dich in einer bewussten Umkehr von jenen Einflüssen befreist, die Dich von Deiner eigenen Ausrichtung auf das Gute wegführen wollen. Denn gerade darin kann sich die befreiende Kraft des David-Geistes entfalten: nicht in der Abkehr vom Menschen selbst, sondern in der Abkehr von einer

zerstörerischen Ausrichtung, die dem Guten Miteinander-Füreinander-Dasein entgegensteht.

💎🔁 Wer diesen Weg nicht allein geht, sondern ihn in einer Partnerschaft beschreitet, sollte den Partner bereits im Vorfeld durch ein offenes Gespräch in diese bewusste Wegwahl und die damit verbundenen vierzig Tage einbeziehen – nicht als Verpflichtung, sondern als Ausdruck gegenseitigen Vertrauens und gemeinsamen Verständnisses. Denn eine gemeinsam getragene Wegwahl kann gerade dann an innerem Bestand gewinnen, wenn sie nicht aus gegenseitigen Erwartungshaltungen entsteht, sondern aus einer freien und respektvollen Übereinkunft beider Menschen.

🎯 So begegnet der Mensch bereits täglich unzähligen Versuchungen, sei es auf verbaler, körperlicher oder geistiger Ebene, die ihn zum Sklaven der eigenen Gedanken oder gar in die Abhängigkeit von den Einflüssen anderer Menschen bringen könnten. Bereits ein bewusster Abstand von solchen Einflüssen kann zur Entfesselung und Selbstbefreiung beitragen und eine Neuausrichtung des eigenen Geistes ermöglichen, die durch einen bewussten Sinneswandel in ihrer inneren Ausrichtung gefestigt und unantastbar bleiben kann.

💎🔁 Eine solche Form der Keuschheit sollte weder einen Liebesentzug gegenüber sich selbst noch gegenüber dem Partner bedeuten. Vielmehr könnte sie einer bildsprachlich verstandenen „vierzigtägigen Wüstenzeit der inneren Bereinigung“ näherkommen, in der sich Durchhaltevermögen, Vertrauen und eine bewusste Herzensausrichtung bewähren können. Die Zweisamkeit danach sollte keinesfalls als Verachtung des Anderen verstanden werden, sondern vielmehr die Ekstase eines vollkommenen Glücklichseins zu

gemeinsam erfüllenden Höhen führen und zugleich das Band des Miteinander-Füreinander-Daseins in Übereinkunft mit Seinem festen Bestand darin neu aufflammen lassen.

🔁 Dabei sollte keinesfalls die körperliche Nähe mit ihren sanftmütigen Berührungen abgelehnt werden müssen. Vielmehr kann gerade darin sichtbar werden, dass Zuneigung und gegenseitige Wertschätzung auch dann ihren festen Bestand behalten, wenn man sich im Rahmen einer selbst gewählten Herausforderung bewusst zurücknimmt. Denn eine solche Prüfung sollte die Zuneigung zueinander nicht mindern, sondern vielmehr erkennen lassen, ob Vertrauen und gegenseitige Wertschätzung auch unabhängig von der Erfüllung eines augenblicklichen Verlangens ihren Bestand bewahren können. Und kann sich nach einer gemeinsam durchlebten Durststrecke nicht gerade darin auch das lebendige Wasser widerspiegeln lassen?

💎🔁 Und selbst dann, wenn man eine solche Wegstrecke aus eigenem Verlangen heraus vorzeitig beendet, muss dies keineswegs bedeuten, dass die gesamte Erfahrung dadurch ihren Wert verloren hat. Auch das Erkennen der eigenen Grenzen kann ein Vermächtnis-Vermögen für das weitere Leben darstellen, wenn man aus dieser Erfahrung Vertrauen, Selbstkenntnis und eine zunehmend eigenständigere Fähigkeit zur bewussten Wegwahl entwickeln kann. Dies gilt ebenso für Menschen, die eine solche Herausforderung im Single-Dasein bewusst erleben möchten, um auch dort den eigenen inneren Bestand und das persönliche Durchhaltevermögen näher kennenzulernen und auf die Probe zu stellen.

💎 So braucht es auch Mut, Gelassenheit und innere Ruhe, um einer solchen Herausforderung mit Ausdauer begegnen zu können. Natürlich spreche ich hierbei auch aus eigener Erfahrung. Denn wenn man etwas empfiehlt, sollte man sich zuvor selbst damit auseinandergesetzt und es – soweit es die eigenen Lebensumstände ermöglichen – auch selbst erprobt haben.

🔁 Auch in anderen Lebensbereichen kann eine bewusste Veränderung des eigenen Konsumverhaltens eine längere Umstellungszeit mit sich bringen. Dabei können beispielsweise drei bis vier Monate als persönlicher Beobachtungs- und Anpassungszeitraum betrachtet werden, in dem man sich mit den eigenen Gewohnheiten, den wahrgenommenen körperlichen Veränderungen und den Herausforderungen einer neuen Lebensführung auseinandersetzt. Solche Zeiträume sind jedoch individuell verschieden und sollen keinesfalls als allgemeingültige medizinische Frist für Entgiftungs- oder Heilprozesse verstanden werden.

💎 In meiner eigenen COPD-Thematik, die mich 2007 beschäftigte, erlebte ich während der ersten drei Monate meiner damaligen ergänzenden Anwendungen eine kurze, für mich herausfordernde Phase. Danach hatte diese Phase für mich keine weitere Bedeutung mehr. Besonders bemerkenswert war für mich, dass ich 2008 einen zweitägigen Aufnahmetest für einen Auslandseinsatz absolvieren konnte und diesen nach erfolgreich bestandenen Prüfungen in weiterer Folge auch tatsächlich antreten durfte.

💎🔁 Diese persönliche Erfahrung wurde für mich zu einem besonderen Wendepunkt. Sie eröffnete mir neue

Möglichkeiten, mein Leben und auch meinen Lebensunterhalt wieder neu gestalten zu können. Dabei ging es für mich nicht allein um eine körperliche Veränderung, sondern ebenso um die wiedergewonnene Zuversicht, neue Herausforderungen annehmen und aus eigener Kraft bewältigen zu können.

Doch sollte man dabei auch erkennen, dass sich Zeiten und Gegebenheiten verändern können und nicht jede einst hilfreiche Wegbegleitung unter späteren Lebensumständen unverändert Bestand haben muss. So war damals ein bestimmtes Mittel für mich eine hilfreiche Begleitung auf meinem persönlichen Weg, ohne dass daraus eine allgemeingültige Empfehlung oder ein Versprechen hinsichtlich seiner Wirksamkeit abgeleitet werden kann.

💎🎯 Denn keineswegs war das damit verbundene Glück lediglich ein Vögelchen, das mir zufällig zugeflogen ist. Zuvor bedurfte es vielmehr einer gewissen Überwindung, auf meiner Suche nach einer natürlichen Möglichkeit auch den Ratschlag einer mir damals noch fremden Person anzunehmen und mich auf eine drei- bis viermonatige persönliche Erprobungsphase einzulassen. Gerade darin lag für mich ein weiterer Schritt der bewussten Wegwahl: mich auf etwas einzulassen, das ich bis dahin noch nicht aus eigener Erfahrung kannte, und dessen Bedeutung für meinen weiteren Lebensweg erst im persönlichen Erleben näher kennenlernen zu können.

💎 Wahrlich ging es damals für mich um mein Leben, als ich bereits sieben Monate lang nahezu täglich während der Nacht einen Erstickungsanfall erlebte und bei Gesprächen innerhalb der ersten drei Minuten kaum noch die notwendige Aufnahmefähigkeit

aufbringen konnte. Auch in der Zwiesprache mit meinem Höchsten Selbst wollte ich diese Lebenssituation verändern. Meine damalige verzweifelte Lage und die damit verbundenen Einschränkungen ließen meine Lebensqualität erheblich leiden und machten mir zugleich bewusst, wie sehr mir deren Erhaltung am Herzen lag. Gerade deshalb ist mir diese Erfahrung bis heute in besonderer Erinnerung geblieben – ebenso wie die Veränderung meiner eigenen Handlungen und die daraus hervorgegangenen Entwicklungen unter den damaligen und den später veränderten Lebenswegbedingungen.

🔁💎 Das betreffende Mittel wurde 2015 vom europäischen Markt genommen. Da nach meiner damaligen Wahrnehmung und den von mir angestellten Recherchen auch die Umweltbelastungen zugenommen hatten, kam ab diesem Zeitpunkt in meinen persönlichen Empfehlungen ein anderes Mittel zum Zweck hinzu, das ich fortan als Begleitung zur bewussten Erhaltung meiner Lebensqualität und meiner körperlichen Leistungsfähigkeit betrachtete. Was seit 2015 meinen eigenen Lebensweg und nach meiner Wahrnehmung auch die Lebenswege weiterer Menschen mitbestimmt hat, konnte sich für mich als eine weitere persönliche Errungenschaft entfalten – insbesondere im Hinblick auf den Erhalt meiner Leistungsfähigkeit und die Neuentfaltung meiner Sinneskraft. Auch wenn sich bereits 2018 daraus nicht vorhersehbare Konfrontationen ergaben, denen man im Nachhinein lieber mit jener Geistesgegenwart begegnet wäre, die einem zuvor noch nicht in ihrer ganzen Tragweite bewusst gewesen ist.

📖💎🔁 Auch lässt sich dies für mich mit dem David-Psalm 24,2 und der damit verbundenen, ganz persönlichen Fragestellung in einen Zusammenhang bringen: *„Was sind all die Ströme, die in das Meer fließen und sich, zu Seinem festen Bestand werdend, hinzuzählen lassen?“*

🎯🔁 „Diese persönliche Deutung soll dazu einladen, genau hinzuhorchen und niemanden in dessen Wegwahl auszugrenzen, nur weil sein Weg anders verläuft als der eigene – solange dieser Weg auf das gemeinsame Ganze zuläuft und durch die eigenständig bleibende Wegwahl dazu beitragen will, an dessen festem Bestand mitzuwirken.“

📖 Bei der Thematik des Rauchens sollte eine bewusste Reduzierung oder auch das vollständige Aufhören unterstützt und erleichtert werden können, sofern jemand dies aus freiem Willen als persönliches Vorhaben zum eigenen körperlichen Wohlbefinden anstrebt. Dabei geht es keineswegs darum, anderen Menschen eine bestimmte Wegwahl aufzuzwingen, sondern vielmehr darum, ihnen eine Möglichkeit aufzuzeigen, ihre eigene Lebensführung bewusster zu gestalten und ihr Konsumverhalten aus einer eigenständig verantworteten Wegwahl heraus zu verändern.

🔁💎 Ein möglicher Trugschluss wäre es hingegen, die eigene körperliche Leistungsfähigkeit und das persönliche Wohlbefinden bereits in jungen Jahren geringzuschätzen, nur weil man möglicherweise von einer vermeintlichen Aussicht auf einen vorzeitigen Rückzug aus dem aktiven Erwerbsleben ausgeht. Dabei sollte man sich durchaus fragen, ob man tatsächlich ein

erfülltes und erfüllendes Leben anstrebt oder sich möglicherweise schon frühzeitig mit einer eingeschränkten Zukunftsperspektive zufriedengibt. Könnte sich eine solche innere Haltung nicht auch bildsprachlich in einer Art „Stand-by-Funktion“ der eigenen Lebensausrichtung widerspiegeln? Und ließe sich einem solchen schleichenden Rauben von Lebensjahren nicht möglicherweise dadurch entgegenwirken, dass eine bewusste Veränderung des eigenen Konsumverhaltens als gezieltes Mittel zum Zweck eingesetzt wird?

Denn wer kann schon mit Sicherheit wissen, ob ein solcher vermeintlicher Vorruhestand unter den eigenen gesundheitlichen und gesellschaftlichen Voraussetzungen tatsächlich erreicht werden kann? Vielmehr können Kraft, Ausdauer, Leistungsvermögen und eine sinnvolle geistige Ausrichtung neue Wege im Dasein eröffnen, die einem Menschen bei einem fortgeschrittenen körperlichen Abbau möglicherweise nur noch unter erschwerten Bedingungen zugänglich wären. Gerade deshalb sollte man die Möglichkeiten, die einem gegenwärtig zur Gestaltung des eigenen Lebens offenstehen, nicht vorschnell geringachten.

Allerdings darf dabei auch nicht übersehen werden, dass gesundheitliche Einschränkungen und Erkrankungen Menschen unabhängig von ihrem eigenen Willen treffen können. Es geht daher keineswegs um eine Verurteilung jener, die mit gesundheitlichen oder persönlichen Belastungen leben, sondern vielmehr um die bewusste Wertschätzung jener Möglichkeiten, die einem Menschen zur Gestaltung seines eigenen Lebens tatsächlich zur Verfügung stehen.

Auch sollte man erkennen, dass manche Entwicklungen und Verhaltensweisen dem eigenen Wohlbefinden entgegenstehen und weder dem eigenen Körper als Tempel noch dem Gedanken des Gut-Lebens und Gut-Leben-Lassens gerecht werden können, wenn man sie bewusst und dauerhaft in dieser Weise verfolgt.

💎🔁 Auch ein falsches Zeugnis sollte darin keinen festen Bestand haben. So lernte ich Menschen kennen, die selbst ein bestimmtes Mittel zum Zweck in ihrer persönlichen Konsumwahl verwenden, jedoch vielen anderen Menschen ein anderes Mittel zum Zweck vermitteln – möglicherweise aus einer Haltung heraus, die ich meinem eigenen Wortschatz nach dem Goliath-Geist zuordnen würde. Gerade darin stellt sich für mich die Frage, ob die eigene Überzeugung und das nach außen vermittelte Verhalten tatsächlich miteinander im Einklang stehen.

💎🎯 Dies wirft für mich eine grundlegende ethische Frage auf: Wie stimmig ist eine solche Handlungsweise mit dem eigenen Anspruch an Wahrhaftigkeit und eine verantwortungsbewusste Sinnesausrichtung? Denn was man anderen Menschen empfiehlt, sollte zumindest mit der eigenen Überzeugung und den eigenen Erfahrungen sowie einer ehrlichen Offenlegung der persönlichen Beweggründe im Einklang stehen und dabei nach bestem Wissen und Gewissen auf moralisch ehrbaren Absichten beruhen. Gerade in einer solchen Übereinstimmung kann sich jene Glaubwürdigkeit entfalten, die nicht allein durch Worte vermittelt, sondern vielmehr durch das eigene Handeln sichtbar wird.

📖💎 Jakobus 1,26 (Neue Genfer Übersetzung – NGÜ):

„Wenn jemand meint, er sei ein frommer Mensch, und dabei seine Zunge nicht im Zaum hält, dann betrügt er sich selbst; seine Frömmigkeit ist wertlos.“

Dabei geht es nicht darum, jede Versuchung an sich als etwas Böses zu betrachten, sondern vielmehr darum, dass sie den Menschen darin prüfen kann, ob er tatsächlich frei und eigenständig seinen Weg wählt oder lediglich den vorgegebenen Impulsen von Angst, Zwietracht und Neid, dem Streben nach weltlicher Anerkennung oder auch dem bloßen Geldfluss folgt. Solche Impulse können sich mitunter in Gewaltanwendungen, Missgunst oder einer Ablehnung des Wesens eines anderen Menschen äußern, ohne dass dessen tatsächliches Verhalten zuvor eigenständig betrachtet und beurteilt worden wäre.

Dies gilt insbesondere dann, wenn Menschen über andere urteilen, ohne dafür einen eigenen nachvollziehbaren Grund zu haben, anstatt den betreffenden Menschen und dessen Handlungen zunächst vorurteilsfrei und aus eigener Wahrnehmung näher zu betrachten. Ebenso sollte man die Erzählungen anderer stets mit dem Menschen, der einem selbst gegenübersteht, und dessen tatsächlichem Verhalten auf ihre Übereinstimmung hin prüfen. Denn nicht jede überlieferte Darstellung muss zwangsläufig dem entsprechen, was sich in der eigenen Begegnung tatsächlich erkennen lässt.

📖💎🔁🎯 Und wenn sich darin keinerlei Stimmigkeit mit den zuvor verbreiteten üblen Nachreden erkennen lässt, die auch am Davids Thron keinen festen Bestand finden sollten, ist es umso wichtiger, in einer eigenständig verantworteten Wegwahl Barmherzigkeit und Gnade vor Recht walten zu lassen, anstatt fremde

Urteile ungeprüft zu übernehmen und dadurch selbst an einer weiteren Mitverurteilung mitzuwirken. Gerade darin kann sich zeigen, ob der Mensch bereit ist, sein eigenes Urteil zurückzunehmen und dem Mitmenschen jene Offenheit entgegenzubringen, die er sich möglicherweise selbst von anderen wünschen würde.

📖 Matthäus 7,1 – Schlachter Version 2000:

„Richtet nicht, damit ihr nicht gerichtet werdet!“

📖 Jesus über wahre Größe – Markus 10,42–45 – Lutherbibel 2017:

„Ihr wisst, die als Herrscher gelten, halten ihre Völker nieder, und ihre Mächtigen tun ihnen Gewalt an. Aber so ist es unter euch nicht; sondern wer groß sein will unter euch, der soll euer Diener sein; und wer unter euch der Erste sein will, der soll aller Knecht sein.“

💎 Selbstbeherrschung bedeutet deshalb keineswegs die Verneinung der Herausforderungen des Lebens, sondern vielmehr die Freiheit, die eigenen Gaben in Verantwortung, Achtsamkeit und mit dem gebotenen Maß genießen zu können. Sie zeigt sich nicht allein darin, worauf der Mensch verzichten kann, sondern ebenso darin, wie bewusst und verantwortungsvoll er mit dem umgeht, was ihm zur Verfügung steht.

Der Mensch begegnet Versuchungen in vielen Bereichen seines Lebens: im Zorn, im Stolz, im Streben nach Macht, im Besitz, in der Gier nach Anerkennung oder in der Suche nach immer stärkeren Reizen. Gerade dort, wo solche Verlangen zunehmend das eigene Handeln bestimmen, kann die bewusste Wegwahl aus dem Blick geraten.

💎🎯 Doch können zahlreiche Versuchungen den Menschen auch in eine Abhängigkeit von Verhaltensweisen führen, die ihn zunehmend in ein Sichgehenlassen, in Selbstvernachlässigung oder in selbstzerstörerische Entwicklungen hineinführen und dadurch in eine weltliche wie auch geistige Armutsfalle geraten lassen. Ebenso können psychische Belastungen und Erkrankungen wie Depressionen oder andere Formen seelischer Beeinträchtigung die eigene Lebensgestaltung erheblich erschweren. Sie sollten deshalb keinesfalls vorschnell als mangelnder Wille oder fehlende Selbstbeherrschung beurteilt werden.

🎯🔁 Doch jede Versuchung – die ich in meinem persönlichen Wortschatz auch mit einer möglichen Befangenheit im Goliath-Geist in Verbindung bringe – kann den Menschen vor die Frage stellen, ob er tatsächlich aus der Freiheit seines eigenen Geistes heraus seinen Weg wählt oder lediglich einem Impuls folgt. Und gerade im Erkennen solcher Zusammenhänge darf sich zugleich auch der David-Geist im Menschen neu entfalten.

💎 Gerade in einer Zeit, in der viele Menschen bereits früh mit vielfältigen Formen unmittelbarer Bedürfnisbefriedigung in Berührung kommen, erscheint mir diese Frage bedeutsamer denn je. Denn gerade ein bewusst geübtes Maß an Selbstbeherrschung kann eine besondere Größe darin erkennen lassen, das eigene Höchste Selbst anzunehmen und die eigenständig bleibende Konsumwahl aus einer verantwortungsbewussten inneren Ausrichtung heraus zu gestalten. Darin kann sich auch die Möglichkeit eröffnen, das eigene Konsumverhalten zu verändern und sich dabei jener Mittel zum Zweck zu bedienen, die

nach eigener Prüfung und Überzeugung dazu dienlich sein können, die eigenen Lebensgewohnheiten neu auszurichten. So kann der Mensch im Laufe der Zeit auch durch die bewusste Auseinandersetzung mit sich selbst seine eigenen Möglichkeiten und die ihm mitgegebenen, rein bewahrten Gaben neu entdecken und zur Entfaltung bringen, um darin Seinen festen Bestand immer bewusster wahrnehmen zu können – ohne dass dabei die eigene Herkunft oder der eigene Glaube zum Gegenstand einer Beanstandung werden müsste.

📖 Psalm 34,13–14 (Lutherbibel 2017):

„Wer ist's, der Leben begehrt und gerne gute Tage hätte, dass er das Gute sähe? Behüte deine Zunge vor Bösem und deine Lippen, dass sie nicht Trug reden."

📖 Epheser 4,29 (Lutherbibel 1984):

„Lasst kein faules Geschwätz aus eurem Mund gehen, sondern redet, was gut ist, was erbaut und was notwendig ist, damit es Segen bringe denen, die es hören."

In der Lutherbibel 2017 lautet der abschließende Gedanke dieser Stelle hingegen: *„damit es Gnade bringe denen, die es hören."* Gerade dieser Unterschied zwischen „Segen" und „Gnade" eröffnet eine bemerkenswerte Betrachtungsmöglichkeit: Worte sollen nicht allein vermieden werden, wenn sie verletzen oder niederdrücken könnten, sondern vielmehr so gewählt sein, dass sie dem Gegenüber etwas Aufbauendes und Wohltuendes vermitteln. Darin liegt für mich auch eine Verbindung zu jener bewussten Wegwahl, die nicht nur das eigene Dasein, sondern

ebenso das Miteinander-Füreinander-Dasein in seiner Würde achten sollte.

💎🎯 Es geht dabei keineswegs um Verurteilungen jener Menschen, die mit unterschiedlichen körperlich belastenden oder möglicherweise gesundheitsschädlichen Inhaltsstoffen im eigenen Konsumverhalten in Berührung kommen. Vielmehr geht es um die Freiheit, die jedem Menschen in seiner eigenständigen Konsumwahl und ebenso in einer selbst gewählten Veränderung seines Konsumverhaltens zustehen sollte. Niemand sollte deshalb aufgrund seiner bisherigen Gewohnheiten oder seiner persönlichen Lebensgeschichte abgewertet werden. Vielmehr sollte ihm die Möglichkeit offenstehen, aus eigener Überzeugung und in seinem eigenen zeitlichen Ermessen einen anderen Weg einzuschlagen.

Um die Fähigkeit also, den eigenen Wert nicht von der ständigen Befriedigung eines Bedürfnisses abhängig zu machen, sondern den Menschen als Ganzes in seiner körperlichen Würde und seiner Würde innerhalb der menschlichen Körperschaft wahrzunehmen. Gerade darin kann auch die innere Bereinigung zunehmend an Bedeutung gewinnen: indem der Mensch lernt, sich selbst nicht allein über seine Bedürfnisse und deren augenblickliche Erfüllung zu definieren, sondern sein eigenes Dasein in einer umfassenderen Betrachtungsweise zu erkennen und zu achten.

📖 1. Korinther 6,19 – Lutherbibel 1984:

„Oder wisst ihr nicht, dass euer Leib ein Tempel des Heiligen Geistes ist, der in euch wohnt und den ihr von Gott habt, und dass ihr nicht euch selbst gehört?“

In der Lutherbibel 2017 lautet die entsprechende Passage:

„Oder wisst ihr nicht, dass euer Leib ein Tempel des Heiligen Geistes ist, der in euch ist und den ihr von Gott habt, und dass ihr nicht euch selbst gehört?“

Paulus verbindet hier das Bild des eigenen Leibes als Tempel des Heiligen Geistes mit der Aufforderung, den eigenen Körper nicht losgelöst von seiner geistigen Bedeutung zu betrachten. Daraus lässt sich auch ein achtsamer und respektvoller Umgang mit dem eigenen Körper ableiten, der zugleich die Würde des Mitmenschen achten sollte.

Zum sprachlichen Unterschied zwischen den beiden Lutherfassungen:

Im griechischen Wortlaut von 1. Korinther 6,19 steht die Formulierung **„τοῦ ἐν ὑμῖν ἁγίου πνεύματος“** (*tou en hymin hagiou pneumatos*). Sie lässt sich sinngemäß als „des in euch seienden Heiligen Geistes“ wiedergeben. Ein eigenes griechisches Verb für „wohnen“ – *oikeō* (οἰκέω) – steht in dieser Formulierung nicht. Die Wiedergabe mit „der in euch ist“ in der Lutherbibel 2017 folgt daher enger der grammatischen Gestalt dieser griechischen Wendung, während „der in euch wohnt“ in der Lutherbibel 1984 eine sprachlich ausformulierte Wiedergabe darstellt.

📖 1. Korinther 3,16–17 – Lutherbibel 2017:

„Wisst ihr nicht, dass ihr Gottes Tempel seid und der Geist Gottes in euch wohnt?“

Hier scheint Paulus das Bild des Tempels in einem anderen Zusammenhang zu verwenden: Nicht der einzelne menschliche Körper steht im Mittelpunkt, sondern die Gemeinde als Ganzes. Der griechische Wortlaut enthält an dieser Stelle tatsächlich das Verb **„οἰκεῖ“** (*oikei*, von *oikeō* = wohnen, bewohnen). Die Formulierung „der Geist Gottes in euch wohnt“ gibt somit auch das ausdrücklich vorhandene griechische Verb wieder.

💎🔁 Gerade diese Unterscheidung zwischen dem einzelnen Menschen als Tempel des Heiligen Geistes und der Gemeinschaft als Tempel Gottes eröffnet für mich eine weiterführende Betrachtung: Der eigene Körper und die Gemeinschaft der Menschen stehen nicht unabhängig voneinander, sondern können in ihrer jeweiligen Würde und Bedeutung aufeinander bezogen wahrgenommen werden. So sollte die Achtung vor dem eigenen Dasein ebenso wenig verloren gehen wie jene vor dem Dasein des Anderen.

💎🔁 *Selbstachtung bedeutet nicht, den eigenen Körper für seine natürlichen Vorgänge zu verurteilen, sondern ihm mit Bewusstsein, Verantwortung und Würde zu begegnen.*

Körperliche Nähe muss nicht auf den sexuellen Höhepunkt beschränkt sein. Zärtlichkeit danach, gegenseitige Geborgenheit und ein offenes Gespräch können zeigen, dass der andere Mensch nicht lediglich als Mittel zur eigenen Bedürfnisbefriedigung betrachtet wird.

In aller Weltoffenheit dazu bezogen: Liebe, Vertrauen

und gegenseitige Achtung sind nicht meines Erachtens nach nicht an das Geschlecht zweier Menschen gebunden. Entscheidend ist, ob beide einander in Freiheit, Würde und aufrichtiger Zuneigung begegnen. Doch sollte man den Bezug dazu im Stillen auch zwischen diesen zwei Menchen bewahren, weil es nur zwei Menschen angeht. – Aber meines Erachtens nach auch keine Kinder in dessen frei bleibenden Entwicklung in der Wachstum-Entwicklung der eigenen freien Wahl dazu miteinbeziehen sollte!

🔁 Man könnte meinen, die wahre Reife beginnt genau dort, wo der Mensch erkennt, dass Selbstbeherrschung kein Kampf gegen das Leben und auch keine Anmaßung des Verzichts ist, sondern vielmehr ein Weg, das Leben im gegenseitigen Respekt und in Verbundenheit mit den Seinen – die den Körper in dieser bildsprachlichen Betrachtung als Tempel anerkennen – unabhängig von Einflüssen jeglicher Art tiefer lieben, schätzen und ehren zu lernen.

Somit sollte auch der Wille zur täglichen inneren Bereinigung eine individuell eigenständige und offene Wegwahl bleiben dürfen, gerade angesichts der vielfältigen toxischen Einflüsse, denen der Mensch im täglichen Leben begegnen kann.

Denn Liebe braucht keine Abhängigkeit.
Vertrauen braucht keinen Zwang.
Und Freiheit braucht keine Maßlosigkeit.

Wer gelernt hat, sowohl durch die bewusste Reduzierung körperlich belastender Einflüsse auf etwas verzichten zu können als auch im Zuge einer Veränderung seines Konsumverhaltens sinnvoll erscheinende Mittel zum Zweck mitwirkend

anzunehmen, verliert dadurch nicht die Freude am Leben.

Oft entdeckt er sie sogar neu.

Nicht als Verzicht um des Verzichtes willen, sondern als bewusstes Wiederfinden jener Freiheit, die jede Gabe des Lebens dankbar, verantwortungsvoll und mit offenem Herzen annehmen und in ihrer Tiefe neu entdecken lässt.

Dazu gehört auch, sich selbst oder andere auf ihrem Weg der Freiheitssuche nicht vorschnell zu verurteilen.

Freiheit braucht Verantwortung.

Verantwortung braucht Achtung.

Und Achtung beginnt dort, wo der freie Wille des anderen geachtet wird – auch dann, wenn seine Wegwahl der eigenen Auffassung nicht entspricht.

Wahre Achtung zeigt sich darin, dem anderen auch nach seiner Wegwahl mit Würde, Respekt und Offenheit zu begegnen. Kein Konzern dieser Welt sollte sich anmaßen, Menschen ihre eigenverantwortliche Wegwahl absprechen oder sie in ihrer persönlichen Freiheit unter Zwang setzen zu wollen.

Niemand sollte einen anderen Menschen zu einer bestimmten Wegwahl drängen. Ebenso sollte aber auch das geistige Gesetz des freien Willens im Allerhöchsten Dasein geachtet werden.

💎🎯 Wahre Nächstenliebe achtet zugleich den eigenen freien Willen und des freien Willen gegenüber des anderen, ohne dabei zu verletzen.

So dürfen Freude, Sinnlichkeit, Nähe und Zärtlichkeit ihren Platz behalten – nicht als Ausdruck einer Abhängigkeit, sondern als Ausdruck von Vertrauen, gegenseitiger Achtung und einer Liebe, die den anderen niemals benutzt, sondern ihm oder ihr in Freiheit und in der Gegenwart des Allerhöchsten Daseins begegnet, getragen vom Wunsch nach einem respektvollen Für- und Miteinander-Dasein.

So gehören auch die Überwindung von Ängsten und der Mut, über den eigenen Schatten zu springen, zu den bewusster werdenden Wegwahlen im täglichen Leben. Gerade auch im Zusammenhang mit der eigenen Konsumwahl können solche Erfahrungen dazu beitragen, Zeiten der Überwindung zu durchleben und bisherige Begrenzungen Schritt für Schritt zu überwinden.

Wahre Freiheit zeigt sich nicht nur im bewussten Verzicht, sondern ebenso in der verantwortungsvollen Annahme dessen, was Vertrauen, Behutsamkeit, Diskretion und gegenseitige Achtung wachsen lässt.

💎🔁 *Denn Freiheit bedeutet nicht, alles öffentlich machen oder alles tun zu müssen. Sie zeigt sich ebenso darin, die eigenen Grenzen und jene des anderen bewusst zu achten.*

🔁💎 Möglicherweise entstehen gerade dort jene Erfahrungen, die den Menschen nicht voneinander entfernen, sondern sie in ihrer Unterschiedlichkeit einander näherbringen.

Auch körperliche Nähe kann – wenn sie von gegenseitigem Vertrauen, freier Zustimmung und Achtung getragen wird – zu einer gemeinsamen

Entdeckung des eigenen und des anderen Menschen werden. Voraussetzung dafür ist, dass beide die gegenseitige Achtung bewahren und ihre Freiheit in der Begegnung miteinander respektieren, insbesondere dort, wo es um die gelebte Herzensliebe zum Nächsten und deren freie, eigenständige Gestaltung geht.

💎🔁 Die Schriften warnen zwar vor Egoismus und Selbstsucht, doch lässt sich daraus für mich keineswegs eine Geringschätzung des eigenen Daseins ableiten. Vielmehr erscheint mir eine gesunde, wohlwollende Selbstannahme als eine wesentliche Grundlage dafür, auch dem Mitmenschen mit aufrichtiger Achtung und Liebe begegnen zu können. Denn ohne einen liebevollen Umgang mit sich selbst kann es dem Menschen schwererfallen, jenen Maßstab zu entwickeln, an dem sich eine gute, von Herzensausrichtung getragene Nächstenliebe im gegenseitigen Umgang widerspiegeln kann.

📖💎🎯🔁 *Wahre Stärke als Wegwahl beginnt oftmals dort, wo der Mensch trotz erlebter Ungerechtigkeit dem Frieden, der Besonnenheit, der Prüfung und dem Guten den Vorrang gibt und darin, beständig werdend, festen Bestand findet.*

🔁📖 **Epheser 2,8–10 – Schlachter 2000:**

8 Denn aus Gnade seid ihr errettet durch den Glauben,
und das nicht aus euch – Gottes Gabe ist es;
9 nicht aus Werken, damit niemand sich rühme.
10 Denn wir sind seine Schöpfung, erschaffen in
Christus Jesus zu guten Werken, die Gott zuvor bereitet
hat, damit wir in ihnen wandeln sollen.

💎 Diese Worte luden mich immer wieder zu einer weiterführenden Betrachtung ein: Was genau ist mit den Worten „die Gott zuvor bereitet hat“ gemeint?

Handelt es sich um Begegnungen? Um Wegwahlen? Um Prüfungen? Oder um Möglichkeiten, die bereits im Ursprung angelegt sind und sich erst im Laufe des Lebens sichtbar werden lassen – so, wie sich eine tiefere Ordnung aus der Schöpfung heraus offenbaren kann?

🔁 In meinem eigenen Gedankengang führte mich diese Frage immer wieder zu den Bildern des Lavastromes, in dessen festem Bestand der Zeolith lange verborgen bewahrt wird, bis er zu seiner Zeit sichtbar hervortritt – als persönliches Sinnbild dafür, dass manches bereits vorbereitet sein kann, bevor es sich offenbaren und seinen Weg an die Oberfläche finden darf.

Aus den Schriften heraus finde ich darin für mich eine sinngemäße Verbindung zu jener Aussage in Epheser 2,10: „… die Gott zuvor bereitet hat, damit wir in ihnen wandeln sollen.“ Was ich dabei in meiner persönlichen Erkenntnisbetrachtung mit Gott, dem Allmächtigen und der Urquelle allen Seins, als Seine Gabe in Verbindung bringe, ist die Möglichkeit, solche Zusammenhänge im eigenen Leben wahrzunehmen und daraus eine weiterführende Erkenntnis zu gewinnen.

💎🔁 Damit führt mich dieser Gedanke zugleich zurück zu Epheser 2,8:

Epheser 2,8 – Schlachter 2000: *„Denn aus Gnade seid ihr errettet durch den Glauben, und das nicht aus euch – Gottes Gabe ist es;“*

Gerade darin eröffnet sich für mich eine weitere Betrachtungsmöglichkeit: Wenn bereits die Gnade und der Glaube als Gottes Gabe beschrieben werden, kann auch das eigene Erkennen solcher Zusammenhänge als ein Vorgang verstanden werden, der nicht allein aus dem menschlichen Bemühen heraus entsteht, sondern im persönlichen Glauben und in der eigenen Erkenntnisfindung eine weiterführende Bedeutung gewinnen kann.

Nicht als Beweis. Nicht als endgültige Auslegung.

Sondern als persönliches Sinnbild dafür, dass manches bereits lange im Verborgenen vorbereitet sein kann, bevor es weltlich an die Oberfläche tritt und seinen Weg sichtbar werden lässt.

💎 So verhält es sich auch mit manchen Wegwahlen: Sind es nicht auch geistige Gedankenströme, die in das Meer der Menschen fließen und darin – im freien Willen des Einzelnen – ihren Platz in Seinem festen Bestand finden?

Sie entstehen nicht erst in dem Augenblick, in dem wir sie bewusst wahrnehmen. Manches reift bereits im Verborgenen, bis die Zeit gekommen ist, in der das Vorbereitete seinen Weg sichtbar werden lässt.

📖 **1. Petrus 5,2–3 – Begleitung ohne Herrschsucht (Neue Genfer Übersetzung – NGÜ):**

„Sorgt für die Herde Gottes, die euch anvertraut ist – nicht gezwungen, sondern freiwillig, wie Gott es will; nicht aus schändlicher Gewinnsucht, sondern aus echter

Hingabe. Spielt euch nicht als Herren über die auf, die euch anvertraut sind, sondern seid ihnen ein Vorbild!“

Gerade darin lässt sich für mich auch eine Verbindung zur eigenständigen Wegwahl erkennen: Wahre Begleitung bedeutet nicht, den Weg eines anderen Menschen beherrschen oder dessen freien Willen ersetzen zu wollen, sondern ihm mit Verantwortung, Achtung und einem guten Vorbild zur Seite zu stehen.

So fügen sich Zeichen, Begegnungen und Erfahrungen oftmals erst im Rückblick zu einem größeren Zusammenhang.

📖🔁 *Manchmal genügt ein einziger Augenblick, damit Verborgenes sichtbar wird – und aus dem, was lange im Verborgenen herangereift ist, jener Weg erkennbar wird, dessen Ursprung sich erst im Rückblick erschließt. Denn nicht selten beginnt eine Geschichte nicht erst dort, wo wir sie bewusst wahrnehmen, sondern viel früher, als wir es zunächst zu erkennen vermögen.*

💎🎯🔁📖 *So, als wäre ein Stein bereits lange zuvor in Bezug auf mein Dasein ins Rollen gebracht worden – noch bevor sich die darin liegenden Ereignis-Wahrheiten, die sich aus wahren Begebenheiten meiner Lebensgeschichte erzählen lassen, überhaupt in ihrer später erkennbaren Bedeutung widerspiegeln konnten.*